



# Für eilige Leser

am Dienstag morgen.

Unter dem Oberbefehl des Generalobersten v. Raden- sen haben die verbündeten Truppen in Belgien die ganze russische Front an zahlreichen Stellen durchbrochen und überall eingedrungen; die Siegesstufen lassen sich noch nicht annähernd überschauen.

In Flandern griffen wir beiderseits der Straße Poelcapelle-Overn mit Erfolg an und nahmen die Gefilde von Fortuin, südöstlich St. Julien.

In der Schamagne richteten wir durch erfolgreiche Minenverlegungen erheblichen Schaden in der feindlichen Stellung zwischen Souain und Verthes an.

Am Hartmannsweilerkopf machten die Franzosen nachts vergebliche Angriffsversuche gegen unsere Gipfelstellungen.

Ein deutsches Flugzeugabweiser griff die Luftschiffhalle und den Bahnhof Cynal mit ausnehmendem Erfolg an.

Auf der weiteren Verfolgung der auf Riga flüchtenden Russen mochten wir wieder 1700 Gefangene, so daß die Gesamtzahl auf 3200 gestiegen ist.

Russische Angriffe bei Ralwarja und Skierne- wiec mißglückten unter schweren Verlusten der Russen, die dabei 130 Gefangene verloren.

Ein deutsches Unterseeboot hat bei Walløper-Feuerschiff den englischen Torpedobootzerstörer „Recruit“ zum Sinken gebracht.

Zwei deutsche Korvettenboote vertrieben bei Norddinder-Feuerschiff einen bewaffneten englischen Fischdampfer, wurden aber dann durch englische Torpedobootzerstörer versenkt.

Nach englischen Meldungen sind wieder mehrere Dampfer durch deutsche Unterseeboote versenkt worden. Vetteranfrage der amtl. fisch. V. A. D. S. w. e. t. t. e. r. w. a. r. t. e. Nordische Bunde; weibliche Bewilligung; luh; trocken.

denen zwei für Vintenschiffe bis zu einer Größe von 2000 Tonnen geeignet sind. Es hat fernerhin noch dadurch Bedeutung, daß es in jüngerer Zeit als Stützpunkt für Flugzeuge ausgebaut wurde. Auch ein Flugplatz wurde hier errichtet oder ist jedenfalls geplant worden. Der neue Kriegsausbau, der sich hier in so überraschender Weise darbietet, in ein ausgedehntes Aachland, das hauptsächlich von dichtem Waldbestand bewachsen ist. Die Eisenbahnlinie von Düanburg nach Riga führt auf großen Strecken am Waldgebiet vorbei. Anklänge sind hier wenig vertreten. Der südliche Teil des Territoriums bei Zwarte, wo der jüngste Aufbruch mit russischen Truppen war, wird teilweise von der Dübia, einem Nebenfluß des Niemen, durchzogen. Das ganze Land ist hier wenig bevölkert. In großen Abständen finden sich kleinere oder größere Ortschaften, die sich nur selten zu Dörfern vereinigen. Kultivierter wird das Land, wo es sich Riga nähert. Hier sind in der Daurische deutsche Grundbesitzer anwesend, die seit Jahrhunderten das Land zur Blüte gebracht haben. So kommt es, daß nördlich von der Bahnlinie Düanburg-Abau das Land fast den Eindruck deutlich gepflegten Ackerbodens macht. Da zwischen Riga und Düanburg eine Eisenbahn zu der großen Eisenbahnlinie Petersburg-Düanburg-Warschau führt, so fließt in Düanburg auch Handel und Wandel. Auf der Düna selbst, die gleichfalls Riga mit Düanburg verbindet, wird viel Fischerei getrieben, die von großen Holzhandlern in Riga ausgeht.

## Zur Beziehung Dünkirchen.

Die Beziehung Dünkirchen hat in Paris große Erregung hervorgerufen, besonders da die amtlichen Berichte zumeist nicht angeben, ob die Festung von deutschen Schiffen oder von Lande aus beschossen wurde. Der „Tempo“ bedauert, daß die amtlichen Berichte das Publikum nicht sofort aufklären und dadurch allen seit einem Tage umlaufenden Gerüchten ein Ende bereiten. Die Bevölkerung lasse sich zwar durch die Kampfmittel der Deutschen, die alle auf eine theatralische Wirkung (?) berechnet seien, nicht terrorisieren. Aber das Vertrauen in die amtlichen Berichte könne nur wachsen, wenn die amtlichen Stellen die Öffentlichkeit schneller unterrichteten. Der „Tempo“ meldet, daß die ersten drei Granaten am Mittwoch morgen in der Nähe Dünkirchen einschlugen. Mittags überfiel eine Taube die Stadt. Gleichzeitige Schüsse eine vierte Granate in ein unbedeutendes Grundstück, wobei ein Mädchen von Granatplittern getötet wurde. Tags darauf fielen 21 Granaten von 305 und 380 Millimetern in die Stadt. Mehrere Häuser wurden zerstört, ebenso Schuppen. Mehrere darin befindliche Männer und Artilleriebesatzer wurden getötet. Insgesamt wurden 20 Personen getötet und 45 verwundet. Am Freitagabend wurde die Stadt erneut beschossen. Die Zahl der Opfer ist außerordentlich hoch, der Sachschaden sehr bedeutend. — Das „Journal“ meldet: Am Donnerstag vormittag fielen sechs Geschosse in Abständen von zehn Minuten auf Dünkirchen. Besonders die äußeren Werke litten stark. Einige Häuser sind vollkommen zerstört. (W. T. B.)

## Die englische Flotte belagert die belgische Küste.

Aus Konstantinopel wird verschiedenen Berliner Blättern vom 2. Mai gemeldet: Die englische Flotte belagert die belgische Küste in der Hoffnung, die deutschen Geschosse zerstören zu können. (W. T. B.)

## Die englischen Truppen und Geschützstellungen nach dem Festlande.

Daß die Engländer seit Mitte der vorigen Woche mindestens 50.000 Mann und 120 Geschütze nach dem Festlande geschickt hätten, soll die „Post“ melden, nach englischen Privatnachrichten, die im Haag eingetroffen seien. (W. T. B.)

## Eine „negative Leistung“.

Die „Times“ schreiben in einem Leitartikel: Wir werden auf nun, uns daran zu erinnern, daß das, was wir militärisch in den letzten Kämpfen an der Westfront erreichten, nur eine negative Leistung war. Nur ein Teil des Geländes, das der Feind in der letzten Woche gewann, wurde ihm wieder entzogen. Es wird seine schnell oder leicht zu lösende Aufgabe sein, unsere Linie, wie sie vor dem 2. April bestand, wieder herzustellen. Die Deutschen konnten, indem sie an einem halben Dutzend Punkte zwischen der Schweiz und der Nordsee gleichzeitig die Offensive ergriffen, bei Ypern den beträchtlichen Geländegewinn verzeichnen, der in den letzten fünf Monaten beiderseits auf dem westlichen Kriegsschauplatz gemacht wurde. Die Ereignisse der letzten zehn Tage liefern uns den starken Beweis, daß die Deutschen in jedem Augenblicke im Westen mit großer Macht, unbändiger Mut, reichem Vorrat an Truppen und Geschützen und mit einem Weisse, der vor nichts zurückschreckt, die Offensive ergriffen können. Wir stehen einem Feinde gegenüber mit einer Kraft und mit Hilfsquellen, die ihm in vieler Hinsicht in den Wintermonaten verfehlten, und mit einem Geiste der Entschlossenheit, die sich täglich zu größerer Bitterkeit verbärt. Die deutsche Invasionsmacht nimmt nicht merklich ab. Die Deutschen sind gegenwärtig seit 1870. Wenn die großen Oberführer recht hatten, welche die nationale Stimmung über die materiellen Faktoren in Kriegzeiten stellen, so sind die Deutschen bei weitem die stärkste Macht, der wir jemals gegenüberstanden. Trotzdem wird England siegen, aber nur, wenn die ganze Nation alle Stärke und Weisheit daran setzt. (W. T. B.)

## Ein deutsches Flugzeug über Lunenburg.

„Progres“ meldet: Ein deutsches Flugzeug hat Lunenburg in sehr großer Höhe überflogen. Es war eine Bombe ab, die ein Haus beschädigte. Eine Person wurde leicht verletzt. Französische Flugzeuge fliegen zur Verfolgung auf. Das deutsche Flugzeug war während des Rückfluges noch mehrere Bomben ab, ohne beträchtlichen Sachschaden anzurichten. (W. T. B.)

## Nibots Rückkehr nach Paris.

Die „Agence Havas“ meldet aus London: Der Finanzminister Ribot ist nach dreiwöchigem Aufenthalt in London nach Paris zurückgekehrt. Er war nach London gereist, um mit Lord George verschiedene Finanzfragen zu besprechen, um besonders die den verbündeten Ländern zu leistenden Vorschüsse und die Mittel für die Bezahlung der französischen Anleihen in England, Kanada und den Vereinigten Staaten zu erörtern. Ribot stellte fest, daß zwischen den Finanzministern der drei verbündeten Mächte volle Einmütigkeit herrsche. (W. T. B.) — Einmütig werden die drei Reichskassen schon sein; aber nur darüber, daß sie in der Kasse seien.

## Der Unterseeboot.

b. Clouds meldet: Der französische Dampfer „Europe“ wurde von einem Unterseeboot torpediert und ging unter. Die Besatzung wurde gerettet. — Der französische Dampfer „Julien“ wurde ebenfalls von einem Unterseeboot versenkt. Neun Mann der Besatzung sind gerettet, die übrigen werden vermisst. — Clouds meldet ferner von den Seilly-Inseln: Der amerikanische Dampfer „Gullshot“ wurde torpediert. Ein Mann ertrank, einer wird vermisst. Das Schiff wurde ins Schlepptau genommen. Die übrigen Mitglieder der Besatzung sind gerettet.

Nach weiteren Telegrammen von den Seilly-Inseln meldete ein Fischerschnelboot, es habe am 2. Mai 11½ Uhr vormittags gesehen, wie ein deutsches Unterseeboot nordwestlich vom Leuchfeuer von Bishop einen Dampfer beschoss. Der Motorschnelboot „Jens-Mias“ ist Sonntag nachmittag mit 18 Schiffbrüchigen vom schwedischen Dampfer „Ellida“ an Bord im Bohron-Naal eingetroffen. Die „Ellida“, mit einer Holzladung von Dänishborg nach Hull unterwegs, wurde 100 englische Meilen von Hull durch ein deutsches Unterseeboot torpediert. Die Besatzung, die aus 16 Männern und 2 Frauen bestand, hatte Zeit, in die Boote zu gehen, und wurde zwei Stunden später vom Motorschnelboot aufgenommen. (W. T. B.) Das Londoner Handelsamt gibt bekannt, daß der Dampfschnelboot „Striding“ aus Grimson wahrscheinlich auf eine Mine gestoßen und mit der ganzen Mannschaft gesunken ist. (W. T. B.)

## Churchill wird immer mißliebiger.

Die „Morningpost“ hat ihren Angriff auf Churchill erneuert und schreibt: Churchill habe den Angriff auf die Dardanellen am 18. März entgegen der Auffassung Lord Fishers befohlen und dem Kabinett die abweichende Ansicht Lord Fishers nicht mitgeteilt. Der Verlust dreier Schlachtschiffe falle Churchill unmittelbar zur Last, ebenso die Strategie, die er bei Antwerpen angewandt habe, ferner ohne dafür kompetent zu sein, der Untergang von „Dogue“, „Aboukir“ und „Cressy“, sowie der Blöße des Admirals Craddock. Das Blatt tritt dafür ein, daß die Kolonialverwaltung der Admiralität wiederhergestellt werde und die Seeförderung ihre früheren Kompetenzen wieder erhalte. (W. T. B.)

## Die fürchtbare Nacht für England.

„Daily Chronicle“ bezeichnet in einem Leitartikel die Angriffe der „Times“ und der „Morningpost“ auf die Regierung als unpatriotisch. Die fürchtbare Nacht, die England ins Auge zu fassen habe, sei die Zuerst- und Einigkeit des deutschen Volkes, die durch jene Angriffe gestärkt würden. „Daily News“ bezeichnet in einem Leitartikel Lord Northcliffe als Anführer der Angriffe gegen die Regierung. Die Kritik seiner Blätter sei offen feindselig. Seine offensichtliche Absicht sei, das Ministerium Asquith unmöglich zu machen. Die Frage für die Nation sei, ob sie mehr Vertrauen zu Asquith oder zu Northcliffe habe. Northcliffe wolle zeigen, daß er mächtig genug sei, die Minister zu stürzen. Die Nation solle überlegen, wen sie an Asquiths Stelle haben wolle.

## Zwei Führer der englischen Opposition

hielten vor einigen Tagen Reden gegen die Regierung. Der Abg. Steel-Maidland sprach in Birmingham. Er wiederholte die Angriffe gegen Churchill und kritisierte die Geheimhaltung von Niederlagen, wie des Unterganges des „Audacious“ und der Niederlage in Ostafrika. Der Abgeordnete sagte, die neutralen Nationen erwarten von den Deutschen Verheimlichung und Enttarnung (!), von den Engländern dagegen Offenheit. Die englische Nation verweigere sich nicht den Ernst der Lage.

Lord Curzon sprach in London. Er sagte, mindestens in einem Duzend von Fällen sollten die Minister zur Rechenschaft gezogen werden. Der Feind sei nach neun Kriegsmontaten noch im Besitz großer Gebiete des Landes der Verbündeten. Wer unter solchen Umständen von Frieden spreche, sei ein müßiger Schwärmer, der dem Lande einen schlechten Dienst erweise. Wer an einen Frieden denke, der für Deutschland ehrenvoll sei, greife überhaupt daneben. Curzon schloß: Wir wollen einen Frieden, der für uns ehrenvoll ist. Aber machen wir uns erst die Lage klar, wenn wir die Aufgabe bis ans Ende lösen wollen. Die Soldaten tun ihre Pflicht; aber die Nation? Das Londoner Straßenweien ist unverändert. Am Sonnabend sahen 3000 Personen dem Fußballspiel in Manchester zu. Wenn der deutsche Militarismus niedergeworren werden soll, so haben wir nicht Leute genug. Wir haben keine Aussicht, sie unter dem jetzigen System zu bekommen. Man muß deshalb drakonischere Maßregeln ergreifen. Die Nation muß auf größere Opfer gefaßt sein. (W. T. B.)

## Der drohende Bergarbeiterstreik in England.

Auf Anregung des Premierministers Asquith hat eine gemeinsame Beratung der Vertreter der Grubenbesitzer und der Bergarbeiter über die Frage der Lohnerhöhung um 20 Prozent stattgefunden. Wie die „Morningpost“ dazu meldet, ist die Konferenz gescheitert. (W. T. B.)

## Das türkische Große Hauptquartier

teilt vom 2. mit: Infolge unserer für uns erfolgreich verlaufenden Angriffe gelang es dem Feinde nicht, seine gefährliche Lage an Ufer der Halbinsel Gallipoli zu verbessern. Das gegen den auf der Spitze von Seddul-Bahr stehenden Feind gerichtete Feuer unserer Batterien zeigt gute Ergebnisse. Geküert wurde der französische Panzerkreuzer „Delphin IV“, der ein lebhaftes Feuer auf unsere Batterien eröffnete, wurde von zehn Granaten getroffen. Heute hat sich dieses Schiff nicht gezeigt. Der englische Panzer „Vengeance“, der durch unser Feuer havariert wurde, zog sich zurück. Ein unbedeutender, in der gestrigen Nacht unternommener Angriff der feindlichen Torpedoboote auf die Meerenge wurde sehr leicht abgeblasen. Nachdem die russische Schwarz-See-Flotte heute eine Stunde lang, wie kürzlich, vor dem Bosporus demonstriert hatte, zog sie sich eilig nach Norden zurück. Als heute Vormittag ein anderes feindliches Unterseeboot in die Meerenge eindringen wollte, wurde es von uns unter Feuer genommen, stieg auf eine Mine und ging unter. Da es sofort versank, so konnte seine Besatzung nicht gerettet werden.

Am 28. April griff eine unserer Abteilungen an der Mündung des Suezkanals eine Kompanie Maschinisten, die ein Maschinengewehr mit sich führten, an und schlug sie nach halbblutigem Kampfe in die Flucht. Wir erbeuteten eine Menge von Gewehren und Kamelaustrüstungen. In der Nacht vom 28. zum 29. April nahm unsere Artillerie aus geringer Entfernung im Kanal ein Baggerschiff unter Feuer, das schwer beschädigt wurde. Unterdeffen wurden zwei feindliche Kanonenkreuzer mit Bomben zurückgeschlagen. In diesem Gefecht verlor der Feind 60 Tote und Verwundete. Er wurde von dem Feuer unserer Artillerie und Maschinengewehre verfolgt. Wir verloren neun Mann. (W. T. B.)

## Große Verluste des Feindes bei den Dardanellen.

Nach zuverlässigen Nachrichten von den Dardanellen blieben sich am Sonnabend die feindlichen Kreuzerschiffe am Ufer der Halbinsel Gallipoli und schossen in großen Abständen. Die feindlichen Truppen, die von den Kreuzerschiffen nicht wirksam angegriffen werden konnten, erlitten durch das Feuer der Türken große Verluste. Mehrere Verwundete erlitten, wie der Feind, um die türkischen Soldaten anzulocken, auf den Schiffsnaraden den muslimanischen Gebetsruf erschallen ließ, als ob er damit andeuten wollte, daß man nicht gegen Muselmanen schießen dürfe. Ein verwundeter feindlicher Soldat schleppte gegen einen türkischen Sanitäts-soldaten, der ihn aufheben wollte, ein Dynamitpaket. (W. T. B.)

## Die Siegesfeier der türkischen Truppen.

Über die Siegesfeier der türkischen Truppen wird die „Post“ aus Konstantinopel unter dem 1. Mai gemeldet: In den feindseligen Kämpfen haben die türkischen Truppen alle Erwartungen übertraffen. Infolge der Mitwirkung von feindlichen Schiffgeschützen war ihre Aufgabe eine sehr schwierige. Die Verluste waren gering im Vergleich zu den Leistungen und Erfolgen. Eine besonders rühmliche Leistung ist die Vertreibung des Feindes von Kum-Kale, wo er sich auf ein Karabon hatte. Die türkische Artillerie zeigte wieder ihre oft bewährte Treffsicherheit. Obwohl der Feind neben erheblichen Verlusten an Menschen auch ernste Beschädigungen an vier Kreuzerschiffen, sowie auch Beschädigungen von Transportschiffen zu beklagen hatte, erwartet man doch weitere Landungsversuche der Alliierten. Aber auch Angehörige feindlicher Staaten sind überzeugt, daß alle Versuche ausfallslos sind. — In der ganzen europäischen Türkei herrscht, wie die „Tagbl.“ sich melden läßt, eine sieberhafte Tätigkeit. Alle entlassenen Soldaten im Mannschafabstande werden durch frische Truppen aus Konstantinopel ausgefüllt. (W. T. B.)

## Den Engländern ins Stammbuch und ins Gewissen schreibt die „Nord. Allg. Ztg.“ an leitender Stelle folgendes:

Der englische Kriegsminister Lord Ritchener hat in seiner Oberhausrede vom 27. April gesagt, die Ehre des deutschen Heeres durch den Vorwurf unheimlicher Grausamkeit gegen wehrlose Gefangene anzulasten. Die Person des Anklägers und die Schwere seiner Beschuldigungen rechtfertigen es, wenn wir über diese Verleumdungen nicht mit der wortlosen Berachtung hinweggehen, die sie an sich verdienen. Denn von einem Manne, der mit den Rechtserkenntnissen englischer Kriegführung aus so reicher eigener Erfahrung vertraut ist, wie Lord Ritchener, setzt alles voraus, daß nur die höhere Kenntnis ganz unerhörter Schändlichkeiten ihm ein Verdammungsurteil über andere in den Mund legen könnte. Die hauptsächlichste Stütze der von Lord Ritchener erhobenen Anklagen bildet aber offenbar ein Bericht des aus deutscher Kriegsgefangenschaft entlassenen englischen Majors Vandeleur. Bezeichnend für die Glaubwürdigkeit dieser auch der deutschen Regierung bekannten Aufzeichnungen ist die Tatsache, daß ihr Verfasser bei seinen eigenen Kameraden nicht mehr für geistig normal gilt, seitdem der Krieg auf seine Nerven eingewirkt hat.

Lord Ritchener sagt unseren Truppen nach, daß sie ihre englischen Gefangenen in vielen Fällen mißhandelt; manche von ihnen sogar kalten Blutes erschossen hätten. Selbst vor verwundeten Offizieren habe ihre Robeit nicht halt gemacht. In den Gefangenenerlagern werde die grausame Behandlung durch Hunger und andere Qualereien fortgesetzt. Deutschland habe große kriegerische Fähigkeiten und hohen Mut bewiesen, seine Soldatenreihe jedoch durch Handlungen bestetzt, die mit der barbarischen Wildheit der Terrorische wetteifern könnten.

Der deutsche Vesen wirklich kennt und sich sein Urteil darüber nicht nur aus Schmachschriften gebildet hat, der wird — was Stammes er auch sei — mit Entrüstung diese unverantwortliche Verabwürdigung eines Decrees zurückweisen, dessen traffe Mannszucht sich in vielen ruhmvollen Kriegen bewährt hat und von Fernerstehenden oft genug als übermäßig scharf kritisiert worden ist.

Es zeugt von einer selbst für englische Verhältnisse ungemöhnlichen Annahme, wenn ein solches Heer von einem Gegner angegriffen wird, unter dessen Befehl die heraldischen Fahnen jenes deutschen Kriegsfreiwilligen Colies haben, von dem ein englischer Stützoffizier im Oktober 1914 gemeinsam mit mehreren Soldaten durch rohe Mißhandlungen Verrat an unseren Truppen zu erzwingen suchte.

Von einer Beurteilung dieser elenden Handlungsmasse hat man aus dem englischen Lager bisher noch nichts gehört. Wir werden demzufolge wohl auch vergebens auf die Sühne für die schwache und grausame Behandlung warten, die gefangene deutsche Soldaten im März nach den Kämpfen um Neuve Chapelle erdulden mußten. Unter Leitung und Aufsicht von Engländern haben indische Truppen diese Gefangenen ausgeraubt und mißhandelt. Wir können leider nur allzuvielen ähnlichen Fälle englischer Grausamkeit durch eidliche Aussagen belegen, darunter auch die unheimliche Behandlung unserer in den deutschen und englischen Kolonien gefangenen Volksgenossen.

Was Ritchener über die deutschen Gefangenenerlager behauptet, wird durch die Aussagen vieler neutraler Zeugen widerlegt. Unter ihnen hat der amerikanische Botschafter in Berlin erst vor kurzem erklärt, daß die gefangenen Engländer nach seiner eigenen Feststellung in völlig angemessener Weise behandelt würden. Wir glauben nicht, daß im Gegensatz dazu gerade Lord Ritchener ein Recht hat, haltlose Anklagen zu erheben. Ist doch sein Name für alle Zeiten mit jenen berüchtigten Konzentrationslagern verknüpft, in denen während des Burenkrieges so viele unglückliche Frauen und Kinder elend verdinget wurden.

Die Behauptung, daß unsere Truppen wehrlose Gefangene mißwillig erschossen hätten, überrascht uns aus dem Munde Ritcheners nicht. Die englische Heeresleitung hält ja ihre Truppen mit Vorbedacht schon lange in dem Wah, daß ihnen im Falle der Gefangenschaft der Tod oder sonst ein grausames Schicksal drohe. Die Gründe dafür liegen so klar zutage, daß wir sie nicht einmal anzudeuten brauchen.

Wenn Ritchener sich endlich zur Begründung weiterer Anklagen gegen unsere Kriegführung auf internationale Abmachungen beruft, so sei ihm entgegengehalten, daß die Gewichte seines Volkes der Welt an Beispielen für die kaltherzige und treulose Mißachtung solcher Vereinbarungen so reich wie die des englischen ist.

Wer seine Truppen von Amis wegen mit einer Munition versteht, die so grausame Wunden reißt, wie die englischen Infanteriegeschosse Marke VII, der sollte jeder Erwiderung über das Daager Abkommen vom 18. Oktober 1907 so weit wie möglich aus dem Wege gehen.

Wer gegen ein europäisches Kulturvolk farbige Barbaren jeder Art und Herkunft ins Feld führt und ihrer Raub- und Blutiger freien Lauf läßt, der tut nicht wohl daran, an die Wildheit jener Demische zu erinnern, in deren Geschichte der blutige Tag von Omdurman doch wahrlich nicht von englischer Mitleid zeugt.

Wer endlich ein blühendes Volk, wie das deutsche, mitsamt seinen Frauen und sichbildenden Kindern auszubringen sucht, weil er sich zu schwach fühlt, es im christlichen Kampfe durch Wassengewalt zu bezwingen, der sollte mit dem Apfell an fremde Menschlichkeit die denkbar größte Zurückhaltung üben. Denn es ist nicht sein, sondern unser Verdienst, wenn wir dieser Kampfweise lebend spotten und die für alle Zukunft bestellte englische Ehre wenigstens vor dem Wafel schützen, daß ein Plan zur Tat wird, dessen Schändlichkeit durch die Ohnmacht seiner Urheber nicht gemildert werden kann.

Dr. 123 „Dresdener Nachrichten“ Dienstag, 4. Mai 1915 Seite 2

Wenn Kitchener und daher seine fernere Achtung entziehen will, weil unter Verhältnissen im Kriege sich nicht mit seinen Begriffen von Soldatenrechte deckt, so werden wir das mit dem hohen Bewusstsein zu ertragen wissen, daß wir durch diese reinliche Scheidung zwischen uns und ihm in der Achtung vor uns selbst nur steigen können."

### In einem Rückblick auf die Kriegsergebnisse vom 16. bis 30. April

Schreibt die "Nord. Allg. Sta." u. a.: "Vor wenigen Wochen hat der Oberkommandierende der französischen Armeen in einer Ansprache an belgische Soldaten gesagt: 'Der Tag unserer großen Offensive, die über Belgiens Schicksal entscheiden soll, ist nahe. Wenn alles gut geht, sind wir in drei Wochen im Herzen Belgiens und sähen das Schwert, um Deutschland ins Herz zu treffen!'"

Wenn alles gut geht! Wie oft hat dieser Oberführer nun schon die "große Offensive" mit noch größeren Worten angekündigt! Wie oft sind die dazu gemachten Versuche an der granitenen Mauer gescheitert, die ihre unsterbliche Entgegenstehung! Hoffe, Dabail und alle die anderen französischen und englischen Generale haben es nicht daran fehlen lassen, Siege im Voraus so sicher zu verkündigen, als ob sie schon erlitten wären, haben versprochen, das Schwert zu sähen, um Deutschland ins Herz zu treffen, haben die Verneinung unserer ihnen gegenüberstehenden Streitkräfte durch Anwendung der unwiderstehlichen Jangas für "morgen" verheißt, selbstverständlich, "wenn alles gut geht". Alles das ist ihnen geglaubt worden von den von ihnen geführten Massen, die zusammen mit den Vätern des Dreiverbandes durch Vagen, zu Siegen aufgeputzte Niederlagen, Entstellungen, Verleumdungen und Herabsetzungen der Ehre, der Kräfte und Taten ihrer Gegner dumm gemacht und umnebelt worden sind. Im Gegenzug dazu hoffen und vertrauen wir darauf, unsere Oberführer werden noch deutscher Art, indem sie das hohle Wortgeklingel, wie bisher, verachten und schweigend, aber mit Taten gleich Keulen schlagen die Antwort geben, unsere wackeren Soldaten durch ihre Hingabe und ihren Mut den hagerfüllten Feinden fernherhin zeigen, daß Deutschland nun und nimmer niederzuringen ist, daß es vielmehr der vollständigen Velleituna seiner Feinde und eines ehrenhaften Friedens sicher ist.

Wie wenig die wortreichen Verkündigungen der feindlichen Generale einactrosen sind, wie sehr sie sich ins Gegegnen zu ändern anfangen, haben aufs neue die Ereignisse der letzten vierzehn Tage auf dem westlichen Kriegsschauplatz gezeigt. Aus der großen feindlichen Offensive ist an mehreren Stellen die ausgesprochenste Defensive geworden. Der mit sehr starken Kräften unternommene französische Angriff zwischen Maas und Mosel ist zum Stehen gebracht. Der Artilleriekampf geht noch weiter, handelt es sich doch für uns um Niederkämpfung der starken Befestigungsanlagen auf der gesamten Höhe Vorraine. Somit haben hier nur einige französische Infanterieangriffe stattgefunden, so in dem Waldgelände bei Alsty und Apremont, bei Hizey, im Priesterwalde, in der Gegend von Combray und an anderen Stellen, wobei es stellenweise zu erbitterten Nahkämpfen kam. Aber der nachhaltige Widerstand und dann der Druck, den unsere Infanterie auf die feindliche allmählich ausübte, begannen, haben die Angriffsfähigkeit und damit die Angriffslust der Franzosen rascher gebrochen, als vorausgesehen war.

Wenn bei den Angriffen auf die feindlichen Stellungen um Verdun tatsächlich betäubende Gale entwidelt worden sind, so hat unsere Führung damit nur ein Verfahren endlich erwidert, das unsere Feinde seit Kriegsbeginn angewendet haben, nur mit, wie es scheint, wesentlich umfassender Wirkung, entsprechend der arbeitsreichen Leistungsfähigkeit der deutschen Wissenschaft auch auf den Gebieten der Chemie. Abgesehen von den Engländern, die ihre Kolonialkriege nie anders als mit den schändlichsten Mitteln gegen halb wilde und halb wehrlose Völker geführt haben, haben sich auch die Franzosen schon vor langen Jahren als Meister in derartigen Dingen erwiesen. Während der Jahrzehnte dauernden Kriege, die sie in Mater gegen die tapferen, für ihre Freiheit und ihren Glauben fechtenden Bewohner führten, haben die Grotten von Dobra eine noch immer nicht verlassene Rolle gespielt. Sie dienten den in ihrer Nähe wohnenden Beduinensstämmen als Zuflucht bei Gefahren und Verfolgungen. Als sich im Jahre 1844 einige hundert Krieger des Stammes der Schems mit ihren Familien vor den nachdringenden Franzosen hineingedrückt hatten, ließ der Oberst Cavalanac, der bekannte spätere General, vor den Engländern Feuer anzukünden, und alle in der Grotte befindlichen ertranken durch den Rauch. Das gleiche geschah im Jahre darauf, 1845, durch den Obersten Peiffer, den nachherigen Marschall von Frankreich. Von 600, einem anderen Stamm angehörenden, in die Grotte geflüchteten Menschen kamen bei der Ausräucherung nur 100 mit dem Leben davon. Die armen Opfer standen eben außerhalb des Völkerrechts."

### Die italienisch-österreichischen Verhandlungen.

b. Die Turiner "Stampa" berichtet, daß die Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn fortwähren, weshalb die Festigkeit zur Entschädigung des Garibaldi. Dermal in Quarto, auch wenn sie sich zu einer Kundgebung für den Krieg gestalten sollte, der Regierung keine Sorge bereiten dürfte.

### Der Beginn des italienischen Kammeressions nicht verschoben.

Im Ministerrat, der Sonnabend um 12 1/2 Uhr zusammentrat und bis 7 Uhr tagte, wurde der Ministerpräsident beauftragt, mit dem Kammerpräsidenten die Tagesordnung der ersten Kammeression zu vereinbaren. Der Beginn der Session wird also nicht, wie erwartet wurde, vertagt werden, sondern die Kammer wird am 12. Mai zusammentreten.

### Die Einberufung der Auslandsitaliener.

Der römische Korrespondent der "Genser Tribune" drahtet seinem Blatte, daß die Einberufung der Auslandsitaliener am 10. April durch den Kriegsminister verkündigt worden sei, sie umfasse jedoch nur die letzten zwei Jahrgänge. Die italienische Zensur hat die Depesche des Korrespondenten zur Beförderung zugelassen.

### Friedensagitation in Serbien.

kl. Nach einer Wiener Meldung hat die Fortschrittspartei eine Agitation für den Frieden eingeleitet und verlangt Konzessionen an Bulgarien. Die Kriegsführung wendet sich gegen diese Agitation und ist eine scharfe Zensur.

### Der Venzinorrat Rumäniens in französischen Händen?

Die "Times" melden aus Sofia, daß der gesamte Venzinorrat Rumäniens durch eine Gesellschaft mit französischem Kapital angekauft worden sei. Die Gesellschaft habe große Reserven angelegt, für die die Regierung eine Kette nach Konstantinopel bauen lassen. Seit Beginn dieses Jahres sei die Ausfuhr von Venzin verboten.

### Ein deutsch-irisches Agitationskomitee gegen die amerikanische Waffenausfuhr.

Die "Mailänder 'Gera'" meldet aus Newyork: Hier ist die Gründung eines deutsch-irischen Agitationskomitees gegen die Neutralitätsverletzungen des Präsidenten Wilson erfolgt. Die Neutralitätsverletzung wird in der Zulassung der Waffen ausfuhr nach England und Frankreich erblickt. Dem Agitationskomitee sind die bedeutendsten Politiker der nach der letzten Präsidentschaft gewählten Republik-Partei und eine Anzahl Senatoren des Kongresses beigetreten.

### Die neuesten Meldungen lauten:

#### Ministerrat in Rom.

Rom. Die "Agenzia Stefani" meldet: Heute (Montag) früh tagte der Ministerrat im Palazzo Braschi. Der Kolonialminister teilte die Berichte mit, die er über den

letzten Kampf an der Lybie erhalten hatte. Der Ministerrat beschloß, ihn zu ermächtigen, falls es notwendig ist, den Kriegszustand in Tripolitanien zu erklären, sowie die notwendigen Verstärkungen dahin zu schicken. Der Minister des Auswärtigen berichtete über die internationale Lage. Auf Grund der Erörterungen der politischen Lage erklärte der Ministerrat die Notwendigkeit an, daß kein Mitglied der Regierung Rom verlasse. (22. 4.)

### Die Kämpfe in Tripolis.

Tripolis. (Agenzia Stefani.) Nach vorläufigen Mitteilungen des Obersten Miani werden die Verluste der Italiener in dem Gefechte vom 20. April auf 218 Tote bzw. Vermißte, darunter 18 Offiziere, geschätzt. Dabei sind die Verluste der Eingeborenen nicht gerechnet. Alle Verwundeten, etwa 400 Mann, darunter ungefähr 150 Weiber, sind auf dem Dampfer "Velinbro" nach Sydrus gelandt worden. (22. 4.)

## Vertiliches und Gächliches.

— Se. Majestät der König nahm gestern mittag im Residenzschloße die Vorträge der Staatsminister und des königlichen Kabinettssekretärs entgegen.

— Ihre königliche Hoheit der Prinzessin und die Frau Prinzessin Johann Georga begaben sich gestern nachmittag in Begleitung der Frau Oberhofmeisterin Freiin v. Wind und des Hofmarschalls Freiherrn v. Berlesch nach Wroslawitz zum Besuche von Verwundeten im dortigen Reserve-Lazarett und im Vereinslazarett der Frau Rechtsanwältin Dr. Wartsels. Nach einem Besuche des Hauptplatzes bei Wroslawitz feierten die Herrschaften nach Dresden zurück. Der Prinz wohnte gestern abend 8 Uhr in der Technischen Hochschule dem ausgiebigen des Rotten Kreuzes veranstalteten Vortrage des Herrn Dr. Leonhardi. Dresden über "Die Kassen des 19. Jahrhunderts" bei. — Für nächsten Freitag hat der Prinz sein Erscheinen zu dem Vortrage von Dr. Joh. Guttmann "Wilder aus Ägypten" in der Galerie Crnje Arnold zugesagt.

— Ihre königliche Hoheit Prinzessin Anna vollendet heute ihr 12. Lebensjahr.

— Der König hat dem damaligen Schulfreund Max Richard Ebert in Delitzsch i. S., zurzeit Soldat (Kriegsweiliger) bei der 3. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 181, dem für die von ihm am 4. Januar 1908 nicht ohne eigene Lebensgefahr bewirkte Errettung eines Schulfreundes vom Tode des Ertrinkens in der Elster am 7. Februar 1908 die silberne Lebensrettungsmedaille verliehen worden war, nunmehr die Befugnis erteilt, sie am weichen Bande zu tragen.

### Landtagsabstimmung.

In Stelle des am 16. April verstorbenen Landtagsabgeordneten Dausse, Dahlen, wurde in einer von den Vertretern der rechtsstehenden Parteien stark besuchten Versammlung Herr G. v. Byern auf Rittergut Vorna bei Döbeln einstimmig als Landtagsabgeordneter für den 20. ländlichen Wahlkreis aufgestellt. Herr v. Byern, der langjähriger Vorsitzender des "Krauer Konserativen Vereins" ist, erkräft sich im Wahlkreise in allen Kreisen der größten Beliebtheit.

### Kriegsauszeichnungen.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten u. a.: Oberleutnant d. M. Regierungskommissar Martin Bohnitz, Sohn des Geh. Rats Dr. Bohnitz in Dresden; Sergeant Willi Mehnert, Inf.-Regt. Nr. 189, Sohn des Wundarmerie-Vizeleitnants Otto Mehnert in Staucha bei Stauchitz i. S.; Otto Schumann, Wagnemeister im 53. Res.-Feld-Art.-Regt., Sohn des Hofkammerverwalters a. D. Bernh. Schumann, hier; — dem hiesigen praktischen Arzt Dr. med. Hans Marx, Oberarzt d. M. im Gren.-Regt. Nr. 100, Inhaber des Eiserne Kreuzes 2. Klasse, Sohn des verstorbenen Königl. Bauinspektors Marx, wurde von dem Herzog Bernhard von Sachsen-Meiningen und Hilburgshausen das Ehrenkreuz für Verdienst im Kriege verliehen; — Regierungskommissar Hans Wolf, zurzeit Leutnant und Adjutant beim Stabe des Königl. Preuss. Eisenbahn-Bataillons Nr. 2, wurde durch Verleihung des Ritterkreuzes 2. Klasse des Albrechtsordens mit Schwertern ausgezeichnet; — Curt Spilietz, Gefreiter im Res.-Inf.-Regt. Nr. 241, 7. Komp., erhielt die Friedrich-Kriegs-Medaille am Bande für Kriegsdienste; — die Note-Kreuz-Medaille 3. Klasse wurde verliehen dem Zugsführer-Eisenbahner Hermann Patisch und dem Depotverwalter Alois Patisch, Söhne des hiesigen Postleiters H. Patisch, Inhaber der Firma Hermann Jung.

— Auf dem Felde der Ehre sind gefallen in den Tagen vom 24. bis 27. April die sächsischen Offiziere Leutnant Böttcher, Leutnant Rosen und Leutnant Wächter vom Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 241.

### Oberlausitzer Provinziallandtag.

Zu dem Oberlausitzer Provinziallandtag Walpurzis hatten sich am Sonnabend unter dem Vorsitz des Landesältesten Grafen zur Rippe 109 Mitglieder, darunter 7 Vertreter der Vierstädte und 51 gewählte Abgeordnete der Landstädte und Landrathsgemeinden im Baugner Ständehause eingefunden. Der Landesälteste gab dem freudig ausgenommenen Dausse gegen Kaiser, König und Herz Ausdruck, die durch Dinge und unvergleichliche Tapferkeit die feindliche Arbeit trotz Kriegslage ermöglichten. Man beschloß u. a. die Aufnahme des neuen Bischofs Köhmann, Dekan des Domstiftes St. Petri in Bautzen unter die Herren der Stände. Der Bildung von katholischen Winderbeitsgemeinden aus Anlaß des neuen Kirchensteuergesetzes in Kamenz, Löbau, Zittau und Neulauterborn wurde zugestimmt, zur Errettung einer Kaplanstelle in Kamenz und einer dritten Kaplanstelle beim katholischen Pfarramt in Zittau mit dem Einverständnis der Einverständnis erklärt und von der Ernennung der neuen Weiblich des Klosters St. Mariensthal Kenntnis genommen. Ueber die sächsischen Justituten wurden Berichte erstattet, insbesondere über die Landständische Bank, das Rittergut und die Versuchstation Pommeritz, das ritterschaftliche Internat und die Lehrschmiede zu Bautzen. Ebenso wurde über die die Provinzialstände betreffenden Angelegenheiten des Landständischen Seminars berichtet, dem die vertragsmäßigen Leistungen zugesichert wurden. Für das in betriebender Entwicklung fortschreitende ritterschaftliche Internat zu Bautzen ist ein zweites Wohngebäude errichtet worden, das voraussichtlich nächste Oftern bezogen werden wird. Im Jahre 1914 sind aus ständischen Mitteln zu Unterstützungen der Gemeinden bei Unterbringung Kranker und Greiser in öffentlichen Anstalten 160 045 Mk. verausgabt worden, zu Schulzwecken 135 539 Mk., zum Wegebau 42 950 Mk., für Unterbringung verwalteter und gefährdeter Kinder 15 988 Mk., für sanitäre Einrichtungen 1080 Mk., für Prämien an Diensthenden und landwirtschaftliche Arbeiter 4040 Mk., zu Studienbeihilfen 3675 Mk., für das Note-Kreuz und Kriegskriegsbedarfen 28 000 Mk. und rund 30 000 Mk. für eine ganze Reihe anderer gemeinnütziger Veranlassungen. Zu entsprechender Verwendung im laufenden Jahre wurden der Landfreikasse 325 000 Mk. zur Verfügung gestellt, 15 000 Mk. mehr als im Vorjahre, um teilweise erhöhten Ansprüchen für Unterbringung Kranker und für gemeinnützige Schulwesen genügen zu können. Die neuereintretenden Herren Stände und Abgeordneten wurden verfassungsmäßig verifiziert, Zahlen für Ausschüsse und Deputationen vollzogen und die Herren Rittergutsbesitzer Martini auf Mittelsohlund a. N. und Geh. Oekonomenrat Stelger (Kleinbautzen), die nunmehr 50 Jahre den Provinzialständen angehören, aus diesem Anlaß zum Schluss besonders begrüßt und beglückwünscht.

### Stauskirche.

Bei der am Sonntag stattgefundenen Kirchenvorstandsergänzungswahl wurden die Herren Kaufmann Dreher, Geh. Hofrat Prof. Dr. Helm, Oberbaurath Pletsch und Oberlehrer Wünsche gewählt.

### Die neuen Militär-Einquartierungs-Baracken im Jägerpark.

Der Bund der Militärverwaltung, die zum Militärdienst einberufenen Mannschaften aus Gründen der Disziplin und Fürsorge inermäßig zu verquartieren, sowie die Abfertigung der Stadtverwaltung, der Bürgerchaft eine Verminderung der Einquartierungslasten zu ermöglichen, führten, dem Beispiel anderer Städte folgend, zu dem Entschluß, eine Militär-Einquartierungs-Barackenanlage für 3000 Mann zu errichten. Von den verschiedenen für diesen Zweck in Aussicht genommenen Bauplätzen wurde schließlich das städtische, reichlich 3 Hektar große Vorgelände der Jäger-Schießstände an der verlängerten Nadeberger Straße, das mit Rücksicht auf seine gesunde und nahe Lage zu den Exerzierplätzen zu Militärquartieren sich besonders eignet, vom Königl. Finanzministerium der Stadtgemeinde auf 10 Jahre für den Bau von Einquartierungs-Baracken pachtweise überlassen. Unter möglicher Erhaltung des auf dem Gelände vorhandenen schönen Baumbestandes sind errichtet worden: Sechs Wohnbaracken für je 500 Mann, eine Wirtschaftsbarracke, eine Badebarracke, eine Krankenbarracke, eine Geschäftsbarracke, drei Abortbaracken und drei Schuppen. Ein Backgebäude und ein Munitionshaus waren vorhanden und werden weiter benutzt. Die Wohnbaracken sind zweigeschossig und enthalten in jedem Geschoss sechs Wohn- und Schlafplätze für je 35 bis 40 Mann, zwei Wohn- und Schlafplätze für je 8 Unteroffiziere, vier Feldwebelzimmer, zwei Waschräume und geräumige, gut belichtete Korridore. Die Wirtschaftsbarracke enthält drei Koch- und Vorrathsräume für je 1000 Mann, sowie die nötigen Nebenräume. Die Badebarracke besteht ebenfalls aus drei Abteilungen, von denen eine jede einen Vorraum, einen An- und Ausstrichraum für 60 Mann und einen Brauseraum mit 20 Kesselröhren und einer Siphonabfuhr enthält. Für die Warmwasserbereitung ist ein besonderer Kesselraum an die Badebarracke angebaut. Die Krankenbarracke enthält einen geräumigen Vor- und Warteraum, drei Untersuchungs- und drei Krankenäle. Die Geschäftsbarracke enthält ein umweit des Einganges in das Barackengelände errichtet. Für den Fuhrwerkverkehr ist eine im Zuge der Königs- und Querstraße der Barackenanlage angelegte Allee hergestellt. Zwischen den Barackenbauten sind 12 Meter breite besterete Antriebswege angelegt. Für die Erholung der Mannschaften im Freien sind größere parkähnliche Geländestücke vorhanden. Die Entwässerungsanlage ist aus hygienischen Gründen den für das Städtische bestehenden Vorschriften entsprechend durchzuführen und die Wasserleitungsanlage an das städtische Wasserleitungsnetz angeschlossen. Die Beleuchtungsanlagen sind im Anschluß an das Militärelektrizitätsnetz auszuführen. Für die Beleuchtung der Baracken sind elektrische Leuchten vorgesehen. Sämtliche Wand- und Deckenflächen der Baracken erhielten einen weichen Kalkfarbenanstrich, auch außen wurde außerhalb in welcher Kalkfarbenwasseranstrich ausgeführt, der in Verbindung mit dem grünen Tür- und Fensteranstrich und dem Waldgelände der ganzen Anlage ein außerordentlich freundliches Aussehen verleiht. Die Kosten der Bauanlagen stellen sich auf 652 000 Mark und werden von der Stadtgemeinde getragen, während die Militärbehörde die Kosten der Aufstellung der Räume in Höhe von rund 250 000 Mark übernommen hat. Die Bauausführung ist trotz der anfänglich unangünstigen Witterungsverhältnisse innerhalb der kurzen Zeit von 9 1/2 Wochen erfolgt. Die Arbeiten sind in kleineren Vosen vergeben worden, um möglichst vielen Gewerbetreibenden und Arbeitern Arbeitsgelegenheit zu bieten. Das Referat beim Rat und die Verhandlung mit den Militärbehörden und dem Königl. Finanzministerium hat der Vorstand des Grundstücks-, Militär- und Quartieramts, Stadtrat Dr. Krüger, geführt, während das Referat bei dem Stadtvorordneten-Kollegium Stadtvorordnete-Vizevorsteher, Königl. Hofrat Hoff, übertragen worden war. Die Planung und Vaudurchführung war dem städtischen Hochbauamt unter der Oberleitung seines gegenwärtigen stellvertretenden Vorstandes Baubauingenieur Geißler und des Vorstandes der Entwurfsabteilung Bauamtmann Louis übertragen, während die Bauleitung in den Händen der Stadtbau-Assistenten Schürer, Fleischmann und Saager lag. Die elektrischen Anlagen sind unter Leitung des Betriebsamtes durch Bauamtmann Sauer und die Koch- und Badeanlagen durch Bauingenieur Herrfahrt ausgeführt worden. Die Ausstattung ist durch die Garnisonverwaltung beschafft worden. In dankenswerter Weise haben bei der Durchführung der Anlagen beiträglich mitgewirkt Geh. Oberbaurath Grimm vom Königl. Kriegsministerium, Geh. Baurath Claushner von der Intendantur des 12. (I. S.) Armeekorps und Oberst Blahmann von der Garnisonverwaltung. Eine Vorbestimmung der gesamten Anlage durch Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Dr. J. Deutler hat bereits am 20. April d. J. stattgefunden. Bei der gestern mittag 12 Uhr erfolgten Uebernahme waren außer den Vertretern der militärischen Stellen die Vorstände des Quartier- und Hochbauamts nebst dem beim Bau beteiligten gemeinen technischen Beamten und die Mitglieder des Quartier- und Hochbauamts anwesend. Die Beleuchtung der Baracken erfolgt noch im Laufe dieser Woche.

### Aus der Gesamtstaatshaltung.

Für den Verkauf von Lebensmittelausfuhr angekauften Trockenmilch besaß der Rat, Gemüskarten auszugeben und den Verkauf verweigerte durch die vorgehenden sechs Verkaufsstellen in den städtischen Markthallen und in Lobau, Johannstadt und der Leipziger Vorstadt vorzunehmen. Der Lebensmittelausfuhr wurde beauftragt, die Zweckmäßigkeit der Fortsetzung dieses Versuches oder der Einführung des Verkaufes durch geeignete Geschäfte nach angemessener Zeit zu prüfen.

### Abgabe von Zuderräden.

Die Bezugsvereinigung der Deutschen Landwirte in Berlin ist infolge kürzerer Zufuhren von frischen Zuderräden aus Frankreich und Belgien voraussichtlich in der Lage, größere Mengen frischer Zuderräden unmittelbar an Verbraucher abgeben zu können. Die näheren Bedingungen über Preis, Zahlungsweise, Lieferungszeiten usw. sind aus den bei der Bezugsvereinigung der Deutschen Landwirte, G. m. b. H., in Berlin erhältlichen Verkaufsbedingungen ersichtlich.

### Die Landesfirmlichen Gemeinlichkeiten im Königreich Sachsen.

Sachsen dielten am Sonntag in Chemnitz ihre Hauptversammlung ab, die mit einer Morgenandacht und Gebetsgemeinschaft im großen Saale des Kaufmännischen Vereinstages ihren Anfang nahm; sie wurde von Gemeinlichkeitspfleger Zimmermann aus Leipzig geleitet. Vormittags 11 Uhr hielt Missionsspektor Hoffmann aus Darmen einen Vortrag über das Thema: "Gottes Volk im deutschen Volk und seine Aufgaben im Weltkrieg". In der nachmittags über alle Erwartungen gut besuchten Hauptversammlung — es waren trotz des Krieges etwa 2000 Besucher anwesend — sprach als erster Redner Harzer v. d. Trenck aus Dresden über das Thema: "Buße". Deutschland habe durch Gottes Güte so viel Siege erfahren; dies solle das deutsche Volk bedenken und sich durch diese Güte zur Buße leiten lassen. Sodann vertrat sich Oberverwaltungsgerichtsrat v. d. Decken aus Dresden über das Thema: "Haupte". Er ließ sich dabei von dem Gedanken leiten, daß das deutsche Volk durch den Glauben alle Leiden und die Trübsal des Krieges besser überleben werde. Den dritten Vortrag, "Hoffnung", bestritt, hielt Missionsspektor Hoffmann aus Darmen. Er betonte, daß die Christen unter allen Umständen eine lebendige und durch nichts zu trübende Hoffnung hätten. Alle Gläubigen, sowie die Krieger, die dem Tode in die Augen schaueten, hätten nichts zu fürchten, denn sie sähen der Weltzeit entgegen. Den Schlussvortrag "Weltkrieg und Weltmission" hielt abends 8 Uhr der gleiche Redner. Inspektor Hoffmann, ein hervorragender Fachmann auf dem Missionsgebiete, legte in ausführlicher Weise dar, daß die Aussichten für die Weltmission trotz des Krieges außerordentlich gut sind.

**Kriegsliste der deutschen Buchhändler.** Obwohl der Vorstand des Börsenvereins der deutschen Buchhändler, der Zeitverhältnisse entsprechend, in diesem Jahre von allen festlichen Veranstaltungen zu Gunsten abgesehen hatte, waren doch zahlreiche Buchhändler dem Rufe zur Hauptversammlung nach Leipzig gefolgt, die, wie alljährlich, vorgestern im Buchhändlerbauhaus stattfand. Vorausgegangen waren ihr am Freitag und Sonnabend die Feiern der Schlufffeier in der Deutschen Bäckerei, sowie die Hauptversammlungen des Deutschen Verlegervereins, des Verbandes der Kreis- und Kreisvereine und anderer buchhändlerischer Körperschaften. Der erste Vortragsredner des Börsenvereins, Herr Karl Siegmund-Berlin begrüßte die Versammlung und betonte, daß die herrliche Erlöse errungen hätten. Stolz der Siegeszuversicht gab auch der Geschäftsbericht über das Vereinsjahr 1914/15 des Börsenvereins Ausdruck. Der Buchhandel hat zwar unter den Einwirkungen des Krieges weit mehr zu leiden als viele andere Berufe, es aber doch verstanden, sich den veränderten Verhältnissen anzupassen. Auf eine Anfrage wurde vom Vorstande erklärt, daß die Vorberichtigungen zur Veranstaltung einer Reichs-Kriegs-Bücherei im Gange seien. Mitteltägige Zustimmung fand das Vorgehen des Börsenvereins, der sich veranlaßt gesehen hatte, zwei Mitglieder im feindlichen Ausland, die ihrer deutschfeindlichen Gesinnung Ausdruck gegeben hatten, aus dem Börsenverein auszuschließen. Dem Tante des österreichischen Buchhandels für das Engländerkommen des Börsenvereins und des Deutschen Verlegervereins, die ihren Mitgliedern mit Rücksicht auf den ungünstigen Stand der österreichischen Währung einen fünfprozentigen Nachlaß für alle Umlageabgaben empfohlen haben, gab Kommerzialrat Müller-Bien Ausdruck, während Hartmann-Eberfeld den gleichen Empfindungen der deutschen Sortimenter Worte lieh, denen es schmeidet, daß das Recht von 1 Prozent für alle bis zum 2. Mai geleisteten Umlageabgaben in Anspruch zu nehmen. Dem Antrage des Vorstandes, das Bild von Dr. Eduard Brockhaus im Deutschen Buchhändlerbauhaus aufzustellen, wurde zugestimmt. Bei den Wahlen wurde Herr Karl Siegmund-Berlin als erster Vortragsredner wiedergewählt. In Mitglidern des Verwaltungsrates der Deutschen Bäckerei wurden ernannt: Vortragsredner Dr. E. Ebermann-Dresden, Dr. A. Grande-Bern, Arthur Georgi-Berlin, Robert Kröner-Stuttgart, Kommerzialrat Wilhelm Müller-Bien, Kommerzialrat Paul Lindenbourg-München, Dr. Paul Siebeck-Jübingen, Dr. Bernhard Teplmann-Braunschweig, Dr. Ernst Bollert-Berlin. Zuletzt, aber im Mittelpunkt des Interesses des Vorstandes und der Mitglieder stehend, kam der Antrag des Vorstandes zur Verhandlung: Die Hauptversammlung wolle zu dem vom Vorstande mit der J. G. Hinrichsen Buchhandlung in Leipzig abgeschlossenen Vertrage über den Aufbau der von dieser Firma herausgegebenen bibliographischen Unternehmungen ihre Zustimmung erteilen. Der Vorstand hat mit diesem Vertrage den inneren Ausbau der Deutschen Bäckerei, wenn auch nicht abgeschlossen, so doch wesentlich gefördert, und damit dem langgehegten und oft ausgesprochenen Wunsche, neben dem Börsenblatt und dem Adreßbuch des deutschen Buchhandels auch die deutsche Bibliographie, das wichtigste Handwerkszeug des Buchhandels, in eigene Verwaltung zu übernehmen, zur Erfüllung verholfen. Obwohl das zur Übernahme der deutschen Bibliographie erforderliche Anlagekapital 200.000 Mk. beträgt, nahm die Versammlung den Antrag des Vorstandes einstimmig ohne jede Diskussion an, so daß vom 1. Januar 1916 an die deutsche Bibliographie, getragen von der deutschen Bäckerei, vom Börsenverein herausgegeben werden wird.

**Neue Bierpreise für Bahnhöfe.** Mit Rücksicht auf die allgemeine Erhöhung der Bierbezugspreise hat die sächsische Staatsbahnverwaltung die Bierpreise für ihre Bahnhöfe bis auf weiteres anderweitig festgesetzt. Demnach kosten jetzt 0,35 Liter einisches Bier 10 Pf., 0,4 Liter einisches Lager- und Böhmisches Bier 10 Pf., 0,4 Liter 15 Pf., 0,15 Liter 10 Pf.; 0,4 Liter eines Baurisches und Böhmisches (Pilsener) Bier 12 Pf., 0,3 Liter 15 Pf., 0,2 Liter 17 Pf. Diese Preise gelten als Höchstpreise. Es bleibt den Bahnhöfen unbenommen, niedrigere Preise nach Lage der örtlichen Verhältnisse zu verlangen. Die Preisbezeichnungen müssen in den Karte- und Erfrischungsräumen in ausgedehnter Weise, daß sie von den Reisenden ohne Mühe abgelesen werden können.

**Nachforschungen nach Kriegsgefangenen.** Das Internationale Komitee des Roten Kreuzes in Genf ersucht W. L. A. folgendes bekannt zu geben: Das Ermittlungsbureau für Kriegsgefangene des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Genf erhält täglich viele Hunderte von Anfragen aus Deutschland über vermisste deutsche Krieger. Zur erfolgreichen Nachforschung und Nachweisung in französischen und englischen Gefangenenlagern und Lazarett ist es unbedingt notwendig, daß alle Angaben so vollständig als möglich gemacht werden; namentlich sollte jede Anfrage Name, Vorname, Geburtsdatum, Geburtsort und militärische Einteilung (Regiment, Kompanie, Nummer der Erkennungsmarke) enthalten. Nach jedem Geheime wird gewissenhaft geforscht, bis etwas über ihn in Erfahrung gebracht werden kann; es ist deshalb nicht nötig, die Anfragen zu wiederholen, wenn nicht dem Fragenden neue Tatsachen bekannt geworden sind, die zur Nachforschung nützlich sein können. Die vielen mehrfachen Anfragen vermehren nur die große Arbeit des Bureaus, ohne daß die Angehörigen deshalb auf rascherer Antwort hoffen können. Wenn hingegen über deutsche Soldaten, die schon in französischen Lazarett oder Gefangenenlagern nachgewiesen sind, neue Erkundigungen nötig werden (insolange von Verletzungen, bei Krankheit oder bei Todesfällen), so empfiehlt es sich, sich nur an das Bureau in Genf zu wenden, das genau solche Nachforschungen befragt.

**Ariegshilfe für schwerhörige Soldaten.** hat bereits seit langer Zeit die Gemeinde der Schwerhörigen in Dresden in aller Stille vorbereitet, wie sie nun nach dem Vorbild Dresdens sich auch in anderen Städten von Schwerhörigenvereinen eingerichtet werden soll. Die Stiftung „Ehrenfond für im Weltkrieg 1914/15 schwerhörig gewordene Soldaten“, die der Vorsitzende der Dresdner Schwerhörigenbewegung ins Leben gerufen hat, will unerschwerter schwerhörigen Soldaten kostenlos Arbeitunterstützung vermitteln und nach Möglichkeit Arbeitsgelegenheit verschaffen. Alle Arbeitgeber, die geeignete Stellen zu vergeben haben, werden darum gebeten, diese Bemühung zu unterstützen und sich beim Vorsitzenden Viktor Schufnecht, Moritzstraße 4, zu melden. Es ist doch selbstverständlich, daß jeder die heimischen Beiträge zum Wohl der unterstützt, umal Dresden als erste an eine solche Kriegsliste für schwerhörige Soldaten gedacht hat.

**Ein Heim für schwerverwundete Krieger im Vogtlande zu errichten,** ist das Ziel einer von Plauen ausgehenden Bewegung, zu welcher der Kommandeur des Ersatz-Bataillons Nr. 134, Major v. Nothig und Tändendorf, die Anregung gegeben hat. Ausgehend von der Erwägung, daß für die auf dem Felde der Ehre erwerbsunfähig gewordenen Kämpfer noch über die staatliche Fürsorge hinaus Unterkunft geschaffen werden müsse, um zu verhindern, daß hilflose Krüppel auf die Wilderzigeit ihrer Mitmenschen angewiesen sind, hat man es unternommen, durch öffentliche Sammlungen und durch Veranstaltung von Wohltätigkeitskonzerten die Mittel für diesen wahrhaft patriotischen Zweck anzubringen. Die im Vogtlande errichteten Aufzüge und die von der vortrefflichen Bataillonkapelle gebotenen Konzerte in Plauen, Reichenbach, Delitzsch, Treuen und anderen Orten haben dem schönen Unternehmen bereits jetzt nennenswerte Mittel zugeführt. Der auf diese Weise angelegte Grundstock von etwa 12.000 Mk. genügt indes bei weitem noch nicht, das edle Vorhaben zur Ausführung zu bringen. Es wird daher in der Veranstaltung von Konzerten fortgefahren und weiter auf diesem Wege die patriotisch fühlende Bevölkerung zahlreich auf die Idee des Invalidenheims hingewiesen. An alle vater-

ländisch Denkenden wird die herzlichste Bitte gerichtet, die Errichtung eines solchen Invalidenheims in dem nach-umrautachten Süden unserer engeren Vaterlandes durch Überendung einer Gabe an das Ersatz-Bataillon 1 des 10. Königl. Infanterie-Regiments Nr. 134 in Plauen zu unterstützen. Auch die kleinste Gabe ist herzlich willkommen.

**Zwangsverwaltung feindlicher Unternehmungen.** Vom Ministerium des Innern ist weiter die Zwangsverwaltung angeordnet worden für die Firmen: Mercantile Druck- und Metallwaren-Fabrik, G. m. b. H., in Chemnitz (Verwalter: Fritz Grote in Chemnitz, Planitzstraße 60); Spurwan u. Co. Gannes Grahe, Zweigniederlassung Leipzig, Elsterstraße 51 (Verwalter: Bühnerrevisor Otto Andrá in Leipzig, Parföhrstraße 19); Allgemeine Rauchwaren-K. G. vorm. N. Daendler u. Sohn in Leipzig, Richard-Wagner-Straße 12 (Verwalter: Bühnerrevisor Friedrich Büniger in Leipzig, Härtelstraße 35); Revillon Frères Sociétés Anonyme K. G. in Paris — Vertreter: Firma Reichell Frères G. m. b. H. in Leipzig — (Verwalter: Bühnerrevisor Friedrich Büniger); Aktiengesellschaft für Gardinenfabrikation vorm. F. J. Birkin u. Co. in Delitzsch i. S. (Verwalter: Kaufmann Arno Hartenstein in Delitzsch i. S.). Ferner ist die Zwangsverwaltung für verschiedene im Königreich Sachsen befindliche Warenlager feindlicher Auslandsfirmen angeordnet worden, und zwar in Leipzig, Chemnitz, Plauen i. S., Grimmschau und Reichenbach i. S. In der Periode des Zwangsverwalters sind folgende Veränderungen eingetreten: Für das in Leipzig befindliche Vermögen der Firma Henry Gaullic in Tourcoing an Stelle des von Leipzig bezogenen Dr. Georg Odt der Bühnerrevisor Richard Riepsch in Leipzig, Bekstraße 24; für die Firma Ch. Vorilleux u. Co. in Leipzig an Stelle des Dr. Georg Odt der Bühnerrevisor Gerhard Schulze in Leipzig, Nordstraße 54; für die Spielzeugfabrik der Firmen Dietrich Kins und Barral u. Nils in Salon an Stelle des verstorbenen Agenten Paul Friedel dessen Sohn Werner Friedel in Leipzig, Leibnizstraße 20.

**Vagarettvorträge.** Im Eschbach-Palais erfreuten die Bewunderten am Donnerstag durch künstlerische Darbietungen: Fräulein Charlotte Kxi, Violoncellist, Fräulein Gertrud Koeller (ausgebildet von Fräulein Salza Falk), Gesang, Fräulein Margarete Drechsel, Violine, alle in bekannt feinfühiger Weise von Fräulein Ch. H. begleitet, und Fräulein Dorra, Rezitation. — In dem Verein Lazarett vom Roten Kreuz (Dr. Schmidt), Holbeinstrasse 20, wurde den Bewunderten am Freitag durch ausgezeichnete Rezitationen eigener Dichtungen des Schriftstellers H. A. Weikler, durch ansprechende Violin- und Klavierstücke von Königl. Kammermusiker Willy Reiner und Klaviervirtuos Emil Ringer ein besonders gelungener und mit Begeisterung aufgenommener Abend bereitet.

**In dem Vereinslazarett der sächsischen Heil- und Pflanzgärt, Köblauer Straße 31,** wurde am Sonnabend nachmittags den verwundeten und kranken Krieger ein hoher künstlerischer Genuss zuteil. Die Konzertfängerin und Gesangsleiterin Fräulein Luise Dittmann bot mit Fräulein Lotte Schenk eine Anzahl Lieder, während Fräulein Johanna Krabert mehrere Gedichte vortrug. Die Begleitung am Klavier hatte Herr Professor Otto Ilrba übernommen, der auch einige Klavierkompositionen von Liszt und Denstet zu Gehör brachte. Die Künstler ernteten für ihre vorzüglichen Darbietungen reichen Beifall; den besonderen Dank der Zuhörer sprach einer der Bewunderten in schlichten, herzlichen Worten aus.

**Der Landesmusikrat zur Verlosung der sächsischen Truppen mit Verlosch,** der am letzten Donnerstag über die weitere Förderung des Unternehmens beriet, hat nunmehr mit der Verlosung von Büchern ins Feld begonnen. Seitdem vor einigen Wochen ein Aufruf um Spenden an das sächsische Volk und den Buchhandel erging, hat ein engerer Ausschuss unter dem Vorsitz des Direktors der Königl. Oeffentlichen Bibliothek in Dresden, Geh. Regierungsrat Dr. Ermisch, sich in emsiger Arbeit bemüht, aus der fast unübersehbaren Literatur eine Auswahl von Büchern des mannigfaltigsten Inhalts zu treffen. Soweit Mittel zur Verfügung stehen, werden die Bücher aneekauft, in der im Ständehaus eingerichteten Sammelstelle zweckmäßig verpackt und durch Vermittlung der Immobilien-Etappenkommandantur in Dresden-N. an die einzelnen Reserventeile befördert. So sollen die immer wiederkehrenden Bitten unserer Krieger um guten Lesestoff nach Möglichkeit erfüllt werden. Se. Majestät der Königin und Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg haben eine große Zahl von Büchern beigezeichnet. Neben Firmen, die Padmaterial schenken, haben sich viele Verlagsbuchhandlungen, denen hoffentlich noch andere folgen werden, in den Dienst der Sache gestellt und manches gute Buch gestiftet. Ihre Zahl ist zu groß, als daß sie an dieser Stelle genannt werden könnten. Soll die Verlosung in einer Ausdehnung fortgesetzt werden, wie sie der Bedeutung des Zweckes entspricht, so bedarf der Ausblick freilich noch mancher Gabe an Geld von öffentlicher und privater Seite an die sächsische Armee in Dresden und ihre Zweigstellen und manches Buches aus der Hand der Vereiner (an die Sammelstelle im Ständehaus, Dresden-N., Auguststraße, Ständische Bibliothek).

**Für die deutschen Kriegsgefangenen feindlicher Staatsangehörigkeit** sind in letzter Zeit häufig Pakete aus dem Inlande eingegangen, die von deutschen Gesellschaften oder Familien auf Anregung der Ancehörigen Kriegsgefangener gesandt wurden. Die Pakete enthielten arder erlaubten Sachen auch solche, deren Verkauf an die Kriegsgefangenen unter sagt ist, z. B. Tabak, Schokolade, Brot und andere Backwaren. Auf diese Weise werden die im Interesse der Sicherstellung unserer Volksernährung getroffenen Bestimmungen umgangen. Bei der großen Zahl der Kriegsgefangenen kann ein solches Verfahren auf die Dauer zu erheblichen wirtschaftlichen Schädigungen führen. Die Heeresverwaltung hat deshalb Anordnungen getroffen, daß unerlaubte Sendungen von Nahrungs- und Genussmitteln aus dem Inlande den Gefangenen nicht mehr ausgedehnt, sondern an die Absender zurückgesandt werden.

**Die 148. Verloosliste der sächsischen Armee** ist gestern ausgegeben worden. Inhalt: Infanterie: Infanterie-Regiment Nr. 105, 107, 133, 139, 177, 179, 181. Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 100, 107, 243, 244, 245. Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 102, 106, 133. Ersatz-Infanterie-Regiment Nr. 9. Landwehr-Brigade-Ersatz-Bat. Nr. 48. Landwehr-Ersatz-Regiment Nr. 5. Landwehr-Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 47. Ersatz-Bataillone: Regiment Nr. 105; Landwehr-Regiment Nr. 101, 133. Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. Kavallerie: Gardereiter; Karabinier-Regiment; Ulanen Nr. 17; Husaren Nr. 19. Sanitäts-Formationen: Sanitäts-Kompanie der 123. Infanterie-Division; Freiwillige Krankenpflege; Train; Reserve-Proviand-Kolonne 4, 12. Reserve-Armee-Korps. — Außer sächsische Truppenteile. Kaiserliche Marine. — Die Verlooslisten der sächsischen Armee liegen außer bei allen Gemeindegemeinern in Dresden auch im Militär- und Quartieramt, Gertrudenstraße 4/6, sowie in der Auskunftsstelle des Roten Kreuzes, Marienstraße 17, gegenüber den „Dresdner Nachrichten“, zur unentgeltlichen Einsichtnahme aus.

**Landeslotterie.** Die Ziehung 1. Klasse 167. Königlich sächsischer Landeslotterie erfolgt am 23. und 24. Juni 1915. — Der heutigen Stadtauflage liegt ein Prospekt bei, in dem die Eigenschaften der bekannten Zuckers Patent-Medizin aufweise von sachkundiger Feder gewürdigt werden.

**Während des Druckes nachts eingegangen**  
**Neueste Drahtmeldungen.**

**Aberdeen.** (Reuter.) Drei Fischdampfer, die hier eingelaufen sind, berichten, daß sie heute früh von deutschen Unterseebooten verfolgt wurden. Sie sahen, wie zwei andere Fischdampfer aus Aberdeen durch Schiffe von Unterseebooten versenkt wurden. (W. L. B.)

**London.** (Reuter.) Die Befragungen der beiden Fischdampfer, die bei Aberdeen versenkt wurden, erreichten in Boaten das Land. — Ein deutsches Unterseeboot versenkte gestern 60 Meilen vom Lunde den Fischdampfer „Sunray“. Die Befragung wurde geteilt.

**Genf.** (Priv.-Tel.) Wie die „Tribuna“ aus Gavour meldet, sind bei dem deutschen Artillerie-Bombardement auf Dänkirchen bis 2. Mai 350 Personen und fast hundert militärischen Zwecken dienende Baukräfte zum Opfer gefallen. Die deutsche Beschießung der Festung dauert fort.

**London.** Die Admiralität meldet über das Vorkommnis zur See: Der Fischdampfer „Columbia“ ist von zwei deutschen Torpedobooten überfallen und torpediert worden. Von der Befragung wurde ein einziger Mann von anderen Fischdampfern gerettet. Die Torpedoboote wurden von einer Division britischer Zerstörer verfolgt, darunter von „Laforen“, „Leonidas“, „Lamsford“ und „Vark“. Beide deutsche Torpedoboote wurden nach einer Stunde in den Grund geböhrt. Die englischen Schiffe hatten keine Verluste. Zwei deutsche Offiziere und 44 Mann wurden aus der See gerettet und gefangenengenommen. (W. L. B.)

**Kopenhagen.** Nach einer Meldung der „National Tidende“ aus Rotterdam ist die ganze 70 Mann starke Befragung der „Columbia“ ertrunken. (W. L. B.)

**London.** Das Reuter-Bureau meldet: Vier Offiziere und 21 Mann von dem Zerstörer „Recruit“ wurden durch den Fischdampfer „Dawn“ gerettet. (W. L. B.)

**Amsterdam.** Der in Hoel von Holland aus London eingetroffene norwegische Dampfer „Barild“ meldet, er habe in der Nordsee zwei Offiziere von einem deutschen Torpedoboot gerettet, das durch einen englischen Patrouillendampfer in den Grund geböhrt worden sei. Die beiden Offiziere seien später wieder vom Patrouillendampfer von Bord des „Barild“ geholt worden. (W. L. B.)

**Rotterdam.** (Priv.-Tel.) Die englische Verlustliste über den Monat April enthält die Namen von 689 Offizieren und 19 158 Mannschaften. Im März betragen die Zahlen 1081 Offiziere und 18 794 Mannschaften. („Kriegszeitung“)

**Wien.** (Priv.-Tel.) In dem heute amtlich gemeldeten Siege in Westgalizien schreibt die „Wien. Ztg.“: Mit freudiger Genugtuung ist in Deutschland wie in dem vielsprachigen Reiche des ehrwürdigen Kaisers Franz Joseph jeder Erfolg begrüßt worden, den Truppen beider Bundesgenossen erliefen. Heute ist die Freude noch besonders herzlich, weil es gemeinsame Kraftanstrengung in blutigem Ringen war, die den Triumph ersocht. Wie vor 51 Jahren Preußen und Oesterreich die verlorenen Elb-Deutscher dem Deutschtum wiedergewonnen, so jetzt die Heere der beiden Kaiserreiche ein schönes Kronland für die Doppelmonarchie. Niemand konnte sich klarer zeigen, wie eng die Interessen der beiden großen miteinander verbundenen Mächte verflochten sind. Jede sieht an ihrem Teil und an ihrer Stelle für beide. In dem Kampfe mit der halben Welt können Entscheidungen fallen am Kanal wie im Ulaß, in Kurland wie in der Bukowina, die doch gleichmäßig beide Verbündete in ihren Wirkungen bezügen. Gemeinsam haben die beiden Kaiser das Schwert gezogen, als der Krieg ihnen aufgezungen wurde, gemeinsam wollen sie die Klinge in die Scheide stecken, wenn die blühende Waffe und den Sieg gewonnen hat, den wir mit stolzer Zuversicht erwarten.

**Kopenhagen.** Der dänische Dampfer „Anna“ wurde Freitag nachmittags auf der Fahrt von England nach Kopenhagen in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot angehalten und erlucht, die Befragung des norwegischen Dampfers „Lalla“, der von einem Unterseeboot torpediert worden war, an Bord zu nehmen. Der „Lalla“ befand sich mit einer Holzladung auf der Reise nach England. (W. L. B.)

**Rotterdam.** Der „Rotterdamische Courant“ meldet aus Billingen: Ein Vorkindampfer mit zwei deutschen Fliegern, die acht Meilen nördlich vom Leuchtstift Noordbinder aufgesicht worden waren, kam Montag früh in Billingen an. (W. L. B.)

**Jülich.** (Priv.-Tel.) Entgegen englischen und französischen Meldungen teilt die türkische Botschaft in Rom mit, die Angriffe der Flotte und des Landungskorps in den Dardanellen seien vollkommen gescheitert und nur bei Kaba-Tepe und Sedbil-Bayr befanden sich noch feindliche Truppen, die von der Flotte unterkühlt würden. („Köln. Ztg.“)

**Osag.** Der Passagierverkehr mit England ist heute wieder aufgenommen worden. (W. L. B.)

**Konstantinopel.** (Priv.-Tel.) Der Krabereizung „Eimulid“ zufolge wurde in Maroffo die westliche Küste von Marakesch vollständig von den dortigen mohammedanischen Stämmen befreit. Auch Agadir und seiner Umgebung bemächtigt sich Kraber und entfernten sämtliche Franzosen. — „Eimulid“ zufolge haben 10 000 afghanische Mohammedaner des Stammes Sadoran die indische Grenze überschritten. Englische Truppen, die die Afghanen aufhalten wollten, erreichten das Ziel nicht, dagegen wurden zwei englische Regimenter, die bei Wefiristan die afghanische Grenze zu überschreiten suchten, von den Afghanen vernichtet. („Kriegsztg.“)

**Berlin.** Diesmal steht der Reichsbankausweis unter dem Zeichen des Ultimo, da sich ein gesteigerter Bedarf an Zahlungsmitteln geltend gemacht hat. Der Goldbestand hat sich um 6,7 Millionen Mark erhöht. Der Silberbestand ist um 1,9 Millionen Mark zurückgegangen. Von Darlehnstafelstücken wurden 15,5 Millionen Mark in den Verkehr gesetzt. Der Bestand davon beträgt 750 Millionen. Der Gesamtbestand der über den früheren Höchststand von 240 Millionen Mark ausgegebenen Reichstafelstücken ist auf 12 Millionen gestiegen. Bei der Reichsbank sind 16,5 Millionen Mark Reichstafelstücken vorhanden, wovon 6,8 Millionen nicht mehr umlaufsfähig sind. Der geringe Bestand von rund 10 Millionen bei den zahlreichen Bankhalten beweist, wie notwendig die Vermehrung der Zahlungsmittel gewesen ist. Von der durch den Ultimobedarf hervorgerufenen Steigerung des Notenumlaufes entfallen 2285 Millionen gegen 2185 Millionen in der Vormoche auf kleine Noten. Die Golddeckung der Noten beträgt 44,6 Proz., gegen 46,7 Proz. in der Vormoche. Die Gesamtmetalldeckung beträgt 45,5 Proz. (47,7 Proz.). Die Deckung aller täglich fälligen Verbindlichkeiten durch Gold 35 Proz. (36,4 Proz.). Die Einzahlungen auf die Reichsbank sind bis zum 30. April auf 6990 Millionen Mark gestiegen, gegen 6570 Millionen Mark am 23. April. Dieser für den Ultimo besonders bemerkenswerten erheblichen Zunahme steht eine, wenn auch nur geringe Verminderung des von den Darlehnstafeln für Kriegsanleihe zweck angelegenen Betrages gegenüber. Dieser belief sich am 23. April auf 401,8 Millionen, am 30. April auf 401,3 Millionen. Die Gesamtsumme der Ausleihungen bei den Darlehnstafeln ist um 10,8 Millionen auf 1418,8 Millionen zurückgegangen. (W. L. B.)

**Berlin, 3. Mai.** (Priv.-Tel.) Der Verband der Deutschen Arbeitervereine, der sowohl Porzellanfabriken als auch Porzellanwerke umfaßt, hat mit sofortiger Wirkung Preisverhöhungen um 15 bis 20 Proz. beschlossen. Er begründet sie mit der Kurzweiligung der Rohstoffe, den großen Preistößen für Frucht usw.

**Wetterlage in Europa am 3. Mai, 8 Uhr vorm.**

Station	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Sp. C.	Luft	Barometer	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Sp. C.	Luft
Berlin	NNW leicht	bedeckt	+7	3	758,0	SW leicht	bedeckt	+7	3
Köln	NW leicht	bedeckt	+7	4	758,0	SW leicht	bedeckt	+7	4
Hamburg	NW leicht	bedeckt	+7	4	758,0	SW leicht	bedeckt	+7	4
Stuttgart	NW leicht	bedeckt	+7	4	758,0	SW leicht	bedeckt	+7	4
München	NW leicht	bedeckt	+7	4	758,0	SW leicht	bedeckt	+7	4
Wien	NW leicht	bedeckt	+7	4	758,0	SW leicht	bedeckt	+7	4
Warschau	NW leicht	bedeckt	+7	4	758,0	SW leicht	bedeckt	+7	4
Brüssel	NW leicht	bedeckt	+7	4	758,0	SW leicht	bedeckt	+7	4
Dresden	NW leicht	bedeckt	+7	4	758,0	SW leicht	bedeckt	+7	4
Reims	NW leicht	bedeckt	+7	4	758,0	SW leicht	bedeckt	+7	4
Paris	NW leicht	bedeckt	+7	4	758,0	SW leicht	bedeckt	+7	4
London	NW leicht	bedeckt	+7	4	758,0	SW leicht	bedeckt	+7	4
Oslo	NW leicht	bedeckt	+7	4	758,0	SW leicht	bedeckt	+7	4
Stockholm	NW leicht	bedeckt	+7	4	758,0	SW leicht	bedeckt	+7	4
Helsinki	NW leicht	bedeckt	+7	4	758,0	SW leicht	bedeckt	+7	4
Reykjavik	NW leicht	bedeckt	+7	4	758,0	SW leicht	bedeckt	+7	4
London	NW leicht	bedeckt	+7	4	758,0	SW leicht	bedeckt	+7	4
Paris	NW leicht	bedeckt	+7	4	758,0	SW leicht	bedeckt	+7	4
Brüssel	NW leicht	bedeckt	+7	4	758,0	SW leicht	bedeckt	+7	4
Wien	NW leicht	bedeckt	+7	4	758,0	SW leicht	bedeckt	+7	4
München	NW leicht	bedeckt	+7	4	758,0	SW leicht	bedeckt	+7	4
Stuttgart	NW leicht	bedeckt	+7	4	758,0	SW leicht	bedeckt	+7	4
Hamburg	NW leicht	bedeckt	+7	4	758,0	SW leicht	bedeckt	+7	4
Berlin	NW leicht	bedeckt	+7	4	758,0	SW leicht	bedeckt	+7	4

\*) Beobachtung in Millimetern über einem 100 cm hohen Regenmesser.  
 Nachdem gestern in Sachsen Gewitter und sehr ausgebreitete Regenfälle eingetreten waren, herrscht heute hauptsächlich heiteres und trockenes Wetter. Dieses wird durch einen von Westen her ins Festland eingebrungenen Hochdruckteil hervorgerufen. Ein im Osten gelegenes Tief (bei einem Barometer im Alpengebiet) hat die erwähnte Hochdrucklage gegenwärtig noch festhält. Für morgen, abgesehen von schwacher Gewitterneigung, günstiges Wetter zu erwarten.

**Wettertelegramme aus Sachsen, 3. Mai, 8 Uhr vorm.**

Station	Temp. C. am Morgen	Wind	Wetter	Station	Temp. C. am Morgen	Wind	Wetter
Dresden	24,2	NW leicht	4,3	Dresden	21,1	N leicht	4,5
Leipzig	24,1	NW leicht	7,3	Leipzig	21,8	NO leicht	4,5
Chemnitz	24,0	W leicht	4,5	Chemnitz	21,5	NO leicht	4,5
Bautzen	23,4	NW leicht	7,0	Bautzen	21,5	NO leicht	4,5
Zwickau	23,4	N leicht	1,0	Zwickau	19,0	N leicht	3,3
Freiberg	23,4	N leicht	3,0	Freiberg	18,6	NW leicht	7,2
Wittenberg	23,0	N leicht	7,0	Wittenberg	—	—	—

Barometerstand in Dresden am 3. Mai 7 Uhr vorm. auf N.N.: 764,9.  
 Abweichung des Barometers vom Vortage bis zum Vortage: +7,4.

Der 2. Mai verlief zunächst heiter und trocken, am Nachmittag trat an einzelnen Stationen Gewitter ein und es regnete am Ende des Tages im ganzen Lande. 3 Stationen meldeten Sturm aus Süden bis Westen, bei Dresden bis Norden. Heute herrscht wieder hauptsächlich heiteres und trockenes Wetter, bei Winden, die fast ausschließlich aus Westen bis Norden wehen. Die Temperatur ist gegen gestern morgen beträchtlich gesunken, während das Barometer im Durchschnitt etwa 6 Millimeter gestiegen ist.

Meldung vom Pöhlberg (bei Annaberg): Mitternachts-Sonnenuntergang, glänzender Sonnenaufgang, Himmelsfärbung orange.

**Aussicht für Dienstag den 4. Mai 1915.**

Bestehende Winde, meist heiter, warm, schwache Gewitterneigung, sonst vorwiegend trocken.

**Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.**

Station	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand
2. Mai	+36	+80	+98	+47	+41	+158	+189
3. Mai	+24	+70	+40	+42	+38	+139	+137

**Familiennachrichten.**

**Auswärtige Familiennachrichten.**  
 Geboren: Victor Andr. v. Streitz S., Medizinalrath, Dr. phil. Paul Brandts S., Leipzig; Badermeister Max Juntmanns T., Leipzig-Reuditz; Dr. med. Schlegels S., Leipzig-Paunsdorf; Paul Böhmers (kurzzeit im Exter) S., Chemnitz; Theodor Langers S., Chemnitz.

**Mitteilungen aus den Dresdner Standbüchern.**  
 Geboren: C. M. Eigenwill, Käsefabrik S.; C. R. Bodmann, Jahnstadt T.; H. M. Umlauf, Geschloßstr. S.; A. Seidelmann, Sattler u. Tapezierer T.; R. H. Pfeiffer, Steilm. S.; W. E. Dömpel, Maurer S.; D. Richter, Möbeltransport T.; J. Rosenberger, Schneidmehrs T.; H. E. Wähling, Schuhmehrs S.; D. S. Schulze, Kaufm. S.; E. D. Ruffke, Wahn. S.; W. D. Jische, Jement. T.; A. D. Grote, Bäckergeh. T.; R. D. Dete, Telegr.-Arb. T.; H. C. Kottka, Maurer T.; M. Weich, Wäckerh.-Geh. S.; D. A. Oeler, Stadtbl.-Kaufm. S.; R. W. Jahn, Händl. Krankenpfleg. T.; H. D. G. Hartmann, Fensterputzer T.; D. V. Hauke, Straßen-Schaffn. S.; F. G. Schellmann, Handlungsgeh. T.; H. A. E. Votowar, Kutschers S.; R. O. H. Claus, Maschin. S.; R. A. Kemmer, Schmiedgeh. S.; P. H. Sauer, Schleifers T.; H. J. Kötter, Maschin. S.; E. H. Jaspel, Mont. T.; D. C. Franke, Bauarb. T.; D. H. Vorkendorfer, Stadtbl.-Arb. T.; H. M. Heide, Arb. T.; H. C. Richter, Elektro-technikers S.; M. G. Wittig, Tischlers T.; H. J. Mehall, Straßenbahn-Kontroll. T.; E. W. Philipp, Tischlers S.; E. E. Heibel, Kattalreit. S.; W. G. Veradorf, Buchhändl. T.; P. G. Schmidt, Kutschers T.; H. C. W. Habermann, Polierers S.; H. Müller, Kaufm. S.; M. P. Oldmann, Buchdruck. S.; E. W. Fischer, Fabrikarb. T.; P. T. M. Neugebauer, Friseur T.; J. A. R. Scholz, Kutschers T.; P. H. Kirsch, Straßen-Schaffn. S.; P. C. Häufig, Tischlergeh. T.; P. H. Eiler, Kutschers T.; L. G. E. Feine, Maurers S.; H. A. Rohde, Bur.-Borch. S.; P. W. Thomas, Wsch. S.; H. A. Müller, Buchbinders T.; G. A. D. Gruber, Kaufm. S.; R. C. Söh, Lehrers T.; D. A. A. Röhr, Metallform. S.; R. B. Rung, Straßen-Wagenf. T.; H. Kugler, Schuhm. T.; H. E. Dömpf, Metzger. S.; E. E. Weißbach, Apotheker. T.; D. H. Wilhelm, Metallarb. T.

**Aufgehoben:** H. G. Böhm, Fotograf. m. D. H. Friebe; J. C. Schuber, Kaufm. m. R. G. Eckardt; D. W. Riemer, Handlungsgeh. m. A. D. Baldauf; H. M. Otto, Geschäftsf. m. E. M. Lehmann; E. H. M. Magirus, Pfarrer, Brunndöbra m. A. E. Blandmeister, Dresden; D. M. Baumann, Wsch.-Geh. m. A. H. Ebersbach; M. A. Schellhorn, Gerichtsschreiber, Brand-Verhörs m. T. H. Neubarth, Dresden; A. S. A. Uhlte, Schlossergeh. m. M. W. Berger; J. C. Piepsold, Kaufm. m. L. H. verm. Jöhner geb. Schöne; R. W. A. Schönfeld, Schneidergeh. m. A. H. Koppel; A. D. A. Richter, Kutscher m. O. W. Rühse; A. D. Rühse, Händl. m. R. E. Stuttgart-Cannstadt m. E. J. Schneider, Dresden; W. J. Pege, Postbote m. H. W. Weigner; M. P. Böhm, Maschinenschloß. m. E. A. gesch. Gröbe geb. Junghanns; G. M. Wäfer, Bäckergeh. m. H. A. Freitag; D. D. Gruber, Vortiergeh. m. J. G. Hoffmann; E. Kühnel, Tapeziergeh. m. H. J. Heider; R. A. W. Wiegand, Wagnergeh. m. M. E. Wiermer; D. W. L. E. John, Lehrer, Virsligt m. E. M. Adhardt, Dresden; P. G. E. Blüselmann, Ingen. m. W. verm. Krammer geb. Kari; A. E. Schwan, Buchbinder. m. H. W. Jordan; R. Gub. Kirchnergeh. Berlin m. M. D. Hüttner, Dresden; D. H. W. Schreier, Lithogr. m. W. J. Richter; E. W. Gottschalk, Weidenwärt. m. H. W. gesch. Viehmer geb. Schröder; D. E. Müller, Kunstphotogr. m. J. W. Jand; H. D. Grämmer, Schuldir. m. L. A. M. verm. Wehner geb. Schmidt; E. J. R. Berger, Buchhändl. m. E. M. Hühse; P. E. Müller, Metallarb. m. T. E. Kuchinke; H. R. M. Hein, Bäckergeh. m. H. D. Koffe; H. E. Feiler, Fabrikarb. m. M. D. G. Voldrad; E. Heider, Buchbindergeh. m. A. H. M. verm. Schindler geb. Voigtländer.

**Verstorbene:** W. H. Glante, Zeichner m. A. J. Käppler; H. H. T. Todtswelt, Kaufm. m. T. E. Matthäi; E. H. W. Knopshud, Schriftsteller m. E. A. verm. Seyffert geb. Köhler; A. A. Hördel, Maschin.-Schlosser, Graubens m. A. G. Mabel, Dresden; C. Schreiber, Trompeter-Organist, Franciszans (Ruffsch-Polen) m. M. M. Lehmann, Dresden; H. M. Dubatsch, Schuhmachergeh. m. M. E. Schmitt; W. A. Schmidt, Hilfskassenschaffn. Arlon (Belgien) m. O. J. Lehmann, Dresden; W. A. Gartner, Metzger m. A. A. Goad; P. A. Kausch, Restaurat. m. M. L. Weide; H. E. Oermann, Eisenbahn-Arzt. m. A. M. Krause; E. D. Grelfenhagen, Fabrikarb. Schlettau i. Erzgeb. m. G. verm. Nische geb. Jöhde, Dresden; P. A. Wende, Bur.-Kitt. m. M. W. Wäger; D. H. L. E. John, Volkskassenthr. Virsligt b. Posthappel m. E. M. Adhardt, Dresden; H. D. W. Schreier, Lithogr. m. M. J. Richter; E. W. Gottschalk, Kunstphotogr. m. J. W. Jand; P. G. E. Blüselmann, Ingen. m. E. M. Adhardt; P. H. R. G. Wiermer; D. W. L. E. John, Lehrer, Virsligt m. E. M. Adhardt, Dresden; P. G. E. Blüselmann, Ingen. m. W. verm. Krammer geb. Kari; A. E. Schwan, Buchbinder. m. H. W. Jordan; R. Gub. Kirchnergeh. Berlin m. M. D. Hüttner, Dresden; D. H. W. Schreier, Lithogr. m. W. J. Richter; E. W. Gottschalk, Weidenwärt. m. H. W. gesch. Viehmer geb. Schröder; D. E. Müller, Kunstphotogr. m. J. W. Jand; H. D. Grämmer, Schuldir. m. L. A. M. verm. Wehner geb. Schmidt; E. J. R. Berger, Buchhändl. m. E. M. Hühse; P. E. Müller, Metallarb. m. T. E. Kuchinke; H. R. M. Hein, Bäckergeh. m. H. D. Koffe; H. E. Feiler, Fabrikarb. m. M. D. G. Voldrad; E. Heider, Buchbindergeh. m. A. H. M. verm. Schindler geb. Voigtländer.

**Verstorbene:** W. H. Glante, Zeichner m. A. J. Käppler; H. H. T. Todtswelt, Kaufm. m. T. E. Matthäi; E. H. W. Knopshud, Schriftsteller m. E. A. verm. Seyffert geb. Köhler; A. A. Hördel, Maschin.-Schlosser, Graubens m. A. G. Mabel, Dresden; C. Schreiber, Trompeter-Organist, Franciszans (Ruffsch-Polen) m. M. M. Lehmann, Dresden; H. M. Dubatsch, Schuhmachergeh. m. M. E. Schmitt; W. A. Schmidt, Hilfskassenschaffn. Arlon (Belgien) m. O. J. Lehmann, Dresden; W. A. Gartner, Metzger m. A. A. Goad; P. A. Kausch, Restaurat. m. M. L. Weide; H. E. Oermann, Eisenbahn-Arzt. m. A. M. Krause; E. D. Grelfenhagen, Fabrikarb. Schlettau i. Erzgeb. m. G. verm. Nische geb. Jöhde, Dresden; P. A. Wende, Bur.-Kitt. m. M. W. Wäger; D. H. L. E. John, Volkskassenthr. Virsligt b. Posthappel m. E. M. Adhardt, Dresden; H. D. W. Schreier, Lithogr. m. M. J. Richter; E. W. Gottschalk, Kunstphotogr. m. J. W. Jand; P. G. E. Blüselmann, Ingen. m. E. M. Adhardt; P. H. R. G. Wiermer; D. W. L. E. John, Lehrer, Virsligt m. E. M. Adhardt, Dresden; P. G. E. Blüselmann, Ingen. m. W. verm. Krammer geb. Kari; A. E. Schwan, Buchbinder. m. H. W. Jordan; R. Gub. Kirchnergeh. Berlin m. M. D. Hüttner, Dresden; D. H. W. Schreier, Lithogr. m. W. J. Richter; E. W. Gottschalk, Weidenwärt. m. H. W. gesch. Viehmer geb. Schröder; D. E. Müller, Kunstphotogr. m. J. W. Jand; H. D. Grämmer, Schuldir. m. L. A. M. verm. Wehner geb. Schmidt; E. J. R. Berger, Buchhändl. m. E. M. Hühse; P. E. Müller, Metallarb. m. T. E. Kuchinke; H. R. M. Hein, Bäckergeh. m. H. D. Koffe; H. E. Feiler, Fabrikarb. m. M. D. G. Voldrad; E. Heider, Buchbindergeh. m. A. H. M. verm. Schindler geb. Voigtländer.

**Verstorbene:** W. H. Glante, Zeichner m. A. J. Käppler; H. H. T. Todtswelt, Kaufm. m. T. E. Matthäi; E. H. W. Knopshud, Schriftsteller m. E. A. verm. Seyffert geb. Köhler; A. A. Hördel, Maschin.-Schlosser, Graubens m. A. G. Mabel, Dresden; C. Schreiber, Trompeter-Organist, Franciszans (Ruffsch-Polen) m. M. M. Lehmann, Dresden; H. M. Dubatsch, Schuhmachergeh. m. M. E. Schmitt; W. A. Schmidt, Hilfskassenschaffn. Arlon (Belgien) m. O. J. Lehmann, Dresden; W. A. Gartner, Metzger m. A. A. Goad; P. A. Kausch, Restaurat. m. M. L. Weide; H. E. Oermann, Eisenbahn-Arzt. m. A. M. Krause; E. D. Grelfenhagen, Fabrikarb. Schlettau i. Erzgeb. m. G. verm. Nische geb. Jöhde, Dresden; P. A. Wende, Bur.-Kitt. m. M. W. Wäger; D. H. L. E. John, Volkskassenthr. Virsligt b. Posthappel m. E. M. Adhardt, Dresden; H. D. W. Schreier, Lithogr. m. M. J. Richter; E. W. Gottschalk, Kunstphotogr. m. J. W. Jand; P. G. E. Blüselmann, Ingen. m. E. M. Adhardt; P. H. R. G. Wiermer; D. W. L. E. John, Lehrer, Virsligt m. E. M. Adhardt, Dresden; P. G. E. Blüselmann, Ingen. m. W. verm. Krammer geb. Kari; A. E. Schwan, Buchbinder. m. H. W. Jordan; R. Gub. Kirchnergeh. Berlin m. M. D. Hüttner, Dresden; D. H. W. Schreier, Lithogr. m. W. J. Richter; E. W. Gottschalk, Weidenwärt. m. H. W. gesch. Viehmer geb. Schröder; D. E. Müller, Kunstphotogr. m. J. W. Jand; H. D. Grämmer, Schuldir. m. L. A. M. verm. Wehner geb. Schmidt; E. J. R. Berger, Buchhändl. m. E. M. Hühse; P. E. Müller, Metallarb. m. T. E. Kuchinke; H. R. M. Hein, Bäckergeh. m. H. D. Koffe; H. E. Feiler, Fabrikarb. m. M. D. G. Voldrad; E. Heider, Buchbindergeh. m. A. H. M. verm. Schindler geb. Voigtländer.

**Verstorbene:** W. H. Glante, Zeichner m. A. J. Käppler; H. H. T. Todtswelt, Kaufm. m. T. E. Matthäi; E. H. W. Knopshud, Schriftsteller m. E. A. verm. Seyffert geb. Köhler; A. A. Hördel, Maschin.-Schlosser, Graubens m. A. G. Mabel, Dresden; C. Schreiber, Trompeter-Organist, Franciszans (Ruffsch-Polen) m. M. M. Lehmann, Dresden; H. M. Dubatsch, Schuhmachergeh. m. M. E. Schmitt; W. A. Schmidt, Hilfskassenschaffn. Arlon (Belgien) m. O. J. Lehmann, Dresden; W. A. Gartner, Metzger m. A. A. Goad; P. A. Kausch, Restaurat. m. M. L. Weide; H. E. Oermann, Eisenbahn-Arzt. m. A. M. Krause; E. D. Grelfenhagen, Fabrikarb. Schlettau i. Erzgeb. m. G. verm. Nische geb. Jöhde, Dresden; P. A. Wende, Bur.-Kitt. m. M. W. Wäger; D. H. L. E. John, Volkskassenthr. Virsligt b. Posthappel m. E. M. Adhardt, Dresden; H. D. W. Schreier, Lithogr. m. M. J. Richter; E. W. Gottschalk, Kunstphotogr. m. J. W. Jand; P. G. E. Blüselmann, Ingen. m. E. M. Adhardt; P. H. R. G. Wiermer; D. W. L. E. John, Lehrer, Virsligt m. E. M. Adhardt, Dresden; P. G. E. Blüselmann, Ingen. m. W. verm. Krammer geb. Kari; A. E. Schwan, Buchbinder. m. H. W. Jordan; R. Gub. Kirchnergeh. Berlin m. M. D. Hüttner, Dresden; D. H. W. Schreier, Lithogr. m. W. J. Richter; E. W. Gottschalk, Weidenwärt. m. H. W. gesch. Viehmer geb. Schröder; D. E. Müller, Kunstphotogr. m. J. W. Jand; H. D. Grämmer, Schuldir. m. L. A. M. verm. Wehner geb. Schmidt; E. J. R. Berger, Buchhändl. m. E. M. Hühse; P. E. Müller, Metallarb. m. T. E. Kuchinke; H. R. M. Hein, Bäckergeh. m. H. D. Koffe; H. E. Feiler, Fabrikarb. m. M. D. G. Voldrad; E. Heider, Buchbindergeh. m. A. H. M. verm. Schindler geb. Voigtländer.

**Verstorbene:** W. H. Glante, Zeichner m. A. J. Käppler; H. H. T. Todtswelt, Kaufm. m. T. E. Matthäi; E. H. W. Knopshud, Schriftsteller m. E. A. verm. Seyffert geb. Köhler; A. A. Hördel, Maschin.-Schlosser, Graubens m. A. G. Mabel, Dresden; C. Schreiber, Trompeter-Organist, Franciszans (Ruffsch-Polen) m. M. M. Lehmann, Dresden; H. M. Dubatsch, Schuhmachergeh. m. M. E. Schmitt; W. A. Schmidt, Hilfskassenschaffn. Arlon (Belgien) m. O. J. Lehmann, Dresden; W. A. Gartner, Metzger m. A. A. Goad; P. A. Kausch, Restaurat. m. M. L. Weide; H. E. Oermann, Eisenbahn-Arzt. m. A. M. Krause; E. D. Grelfenhagen, Fabrikarb. Schlettau i. Erzgeb. m. G. verm. Nische geb. Jöhde, Dresden; P. A. Wende, Bur.-Kitt. m. M. W. Wäger; D. H. L. E. John, Volkskassenthr. Virsligt b. Posthappel m. E. M. Adhardt, Dresden; H. D. W. Schreier, Lithogr. m. M. J. Richter; E. W. Gottschalk, Kunstphotogr. m. J. W. Jand; P. G. E. Blüselmann, Ingen. m. E. M. Adhardt; P. H. R. G. Wiermer; D. W. L. E. John, Lehrer, Virsligt m. E. M. Adhardt, Dresden; P. G. E. Blüselmann, Ingen. m. W. verm. Krammer geb. Kari; A. E. Schwan, Buchbinder. m. H. W. Jordan; R. Gub. Kirchnergeh. Berlin m. M. D. Hüttner, Dresden; D. H. W. Schreier, Lithogr. m. W. J. Richter; E. W. Gottschalk, Weidenwärt. m. H. W. gesch. Viehmer geb. Schröder; D. E. Müller, Kunstphotogr. m. J. W. Jand; H. D. Grämmer, Schuldir. m. L. A. M. verm. Wehner geb. Schmidt; E. J. R. Berger, Buchhändl. m. E. M. Hühse; P. E. Müller, Metallarb. m. T. E. Kuchinke; H. R. M. Hein, Bäckergeh. m. H. D. Koffe; H. E. Feiler, Fabrikarb. m. M. D. G. Voldrad; E. Heider, Buchbindergeh. m. A. H. M. verm. Schindler geb. Voigtländer.

**Verstorbene:** W. H. Glante, Zeichner m. A. J. Käppler; H. H. T. Todtswelt, Kaufm. m. T. E. Matthäi; E. H. W. Knopshud, Schriftsteller m. E. A. verm. Seyffert geb. Köhler; A. A. Hördel, Maschin.-Schlosser, Graubens m. A. G. Mabel, Dresden; C. Schreiber, Trompeter-Organist, Franciszans (Ruffsch-Polen) m. M. M. Lehmann, Dresden; H. M. Dubatsch, Schuhmachergeh. m. M. E. Schmitt; W. A. Schmidt, Hilfskassenschaffn. Arlon (Belgien) m. O. J. Lehmann, Dresden; W. A. Gartner, Metzger m. A. A. Goad; P. A. Kausch, Restaurat. m. M. L. Weide; H. E. Oermann, Eisenbahn-Arzt. m. A. M. Krause; E. D. Grelfenhagen, Fabrikarb. Schlettau i. Erzgeb. m. G. verm. Nische geb. Jöhde, Dresden; P. A. Wende, Bur.-Kitt. m. M. W. Wäger; D. H. L. E. John, Volkskassenthr. Virsligt b. Posthappel m. E. M. Adhardt, Dresden; H. D. W. Schreier, Lithogr. m. M. J. Richter; E. W. Gottschalk, Kunstphotogr. m. J. W. Jand; P. G. E. Blüselmann, Ingen. m. E. M. Adhardt; P. H. R. G. Wiermer; D. W. L. E. John, Lehrer, Virsligt m. E. M. Adhardt, Dresden; P. G. E. Blüselmann, Ingen. m. W. verm. Krammer geb. Kari; A. E. Schwan, Buchbinder. m. H. W. Jordan; R. Gub. Kirchnergeh. Berlin m. M. D. Hüttner, Dresden; D. H. W. Schreier, Lithogr. m. W. J. Richter; E. W. Gottschalk, Weidenwärt. m. H. W. gesch. Viehmer geb. Schröder; D. E. Müller, Kunstphotogr. m. J. W. Jand; H. D. Grämmer, Schuldir. m. L. A. M. verm. Wehner geb. Schmidt; E. J. R. Berger, Buchhändl. m. E. M. Hühse; P. E. Müller, Metallarb. m. T. E. Kuchinke; H. R. M. Hein, Bäckergeh. m. H. D. Koffe; H. E. Feiler, Fabrikarb. m. M. D. G. Voldrad; E. Heider, Buchbindergeh. m. A. H. M. verm. Schindler geb. Voigtländer.

**Verstorbene:** W. H. Glante, Zeichner m. A. J. Käppler; H. H. T. Todtswelt, Kaufm. m. T. E. Matthäi; E. H. W. Knopshud, Schriftsteller m. E. A. verm. Seyffert geb. Köhler; A. A. Hördel, Maschin.-Schlosser, Graubens m. A. G. Mabel, Dresden; C. Schreiber, Trompeter-Organist, Franciszans (Ruffsch-Polen) m. M. M. Lehmann, Dresden; H. M. Dubatsch, Schuhmachergeh. m. M. E. Schmitt; W. A. Schmidt, Hilfskassenschaffn. Arlon (Belgien) m. O. J. Lehmann, Dresden; W. A. Gartner, Metzger m. A. A. Goad; P. A. Kausch, Restaurat. m. M. L. Weide; H. E. Oermann, Eisenbahn-Arzt. m. A. M. Krause; E. D. Grelfenhagen, Fabrikarb. Schlettau i. Erzgeb. m. G. verm. Nische geb. Jöhde, Dresden; P. A. Wende, Bur.-Kitt. m. M. W. Wäger; D. H. L. E. John, Volkskassenthr. Virsligt b. Posthappel m. E. M. Adhardt, Dresden; H. D. W. Schreier, Lithogr. m. M. J. Richter; E. W. Gottschalk, Kunstphotogr. m. J. W. Jand; P. G. E. Blüselmann, Ingen. m. E. M. Adhardt; P. H. R. G. Wiermer; D. W. L. E. John, Lehrer, Virsligt m. E. M. Adhardt, Dresden; P. G. E. Blüselmann, Ingen. m. W. verm. Krammer geb. Kari; A. E. Schwan, Buchbinder. m. H. W. Jordan; R. Gub. Kirchnergeh. Berlin m. M. D. Hüttner, Dresden; D. H. W. Schreier, Lithogr. m. W. J. Richter; E. W. Gottschalk, Weidenwärt. m. H. W. gesch. Viehmer geb. Schröder; D. E. Müller, Kunstphotogr. m. J. W. Jand; H. D. Grämmer, Schuldir. m. L. A. M. verm. Wehner geb. Schmidt; E. J. R. Berger, Buchhändl. m. E. M. Hühse; P. E. Müller, Metallarb. m. T. E. Kuchinke; H. R. M. Hein, Bäckergeh. m. H. D. Koffe; H. E. Feiler, Fabrikarb. m. M. D. G. Voldrad; E. Heider, Buchbindergeh. m. A. H. M. verm. Schindler geb. Voigtländer.

**Verstorbene:** W. H. Glante, Zeichner m. A. J. Käppler; H. H. T. Todtswelt, Kaufm. m. T. E. Matthäi; E. H. W. Knopshud, Schriftsteller m. E. A. verm. Seyffert geb. Köhler; A. A. Hördel, Maschin.-Schlosser, Graubens m. A. G. Mabel, Dresden; C. Schreiber, Trompeter-Organist, Franciszans (Ruffsch-Polen) m. M. M. Lehmann, Dresden; H. M. Dubatsch, Schuhmachergeh. m. M. E. Schmitt; W. A. Schmidt, Hilfskassenschaffn. Arlon (Belgien) m. O. J. Lehmann, Dresden; W. A. Gartner, Metzger m. A. A. Goad; P. A. Kausch, Restaurat. m. M. L. Weide; H. E. Oermann, Eisenbahn-Arzt. m. A. M. Krause; E. D. Grelfenhagen, Fabrikarb. Schlettau i. Erzgeb. m. G. verm. Nische geb. Jöhde, Dresden; P. A. Wende, Bur.-Kitt. m. M. W. Wäger; D. H. L. E. John, Volkskassenthr. Virsligt b. Posthappel m. E. M. Adhardt, Dresden; H. D. W. Schreier, Lithogr. m. M. J. Richter; E. W. Gottschalk, Kunstphotogr. m. J. W. Jand; P. G. E. Blüselmann, Ingen. m. E. M. Adhardt; P. H. R. G. Wiermer; D. W. L. E. John, Lehrer, Virsligt m. E. M. Adhardt, Dresden; P. G. E. Blüselmann, Ingen. m. W. verm. Krammer geb. Kari; A. E. Schwan, Buchbinder. m. H. W. Jordan; R. Gub. Kirchnergeh. Berlin m. M. D. Hüttner, Dresden; D. H. W. Schreier, Lithogr. m. W. J. Richter; E. W. Gottschalk, Weidenwärt. m. H. W. gesch. Viehmer geb. Schröder; D. E. Müller, Kunstphotogr. m. J. W. Jand; H. D. Grämmer, Schuldir. m. L. A. M. verm. Wehner geb. Schmidt; E. J. R. Berger, Buchhändl. m. E. M. Hühse; P. E. Müller, Metallarb. m. T. E. Kuchinke; H. R. M. Hein, Bäckergeh. m. H. D. Koffe; H. E. Feiler, Fabrikarb. m. M. D. G. Voldrad; E. Heider, Buchbindergeh. m. A. H. M. verm. Schindler geb. Voigtländer.

**Verstorbene:** W. H. Glante, Zeichner m. A. J. Käppler; H. H. T. Todtswelt, Kaufm. m. T. E. Matthäi; E. H. W. Knopshud, Schriftsteller m. E. A. verm. Seyffert geb. Köhler; A. A. Hördel, Maschin.-Schlosser, Graubens m. A. G. Mabel, Dresden; C. Schreiber, Trompeter-Organist, Franciszans (Ruffsch-Polen) m. M. M. Lehmann, Dresden; H. M. Dubatsch, Schuhmachergeh. m. M. E. Schmitt; W. A. Schmidt, Hilfskassenschaffn. Arlon (Belgien) m. O. J. Lehmann, Dresden; W. A. Gartner, Metzger m. A. A. Goad; P. A. Kausch, Restaurat. m. M. L. Weide; H. E. Oermann, Eisenbahn-Arzt. m. A. M. Krause; E. D. Grelfenhagen, Fabrikarb. Schlettau i. Erzgeb. m. G. verm. Nische geb. Jöhde, Dresden; P. A. Wende, Bur.-Kitt. m. M. W. Wäger; D. H. L. E. John, Volkskassenthr. Virsligt b. Posthappel m. E. M. Adhardt, Dresden; H. D. W. Schreier, Lithogr. m. M. J. Richter; E. W. Gottschalk, Kunstphotogr. m. J. W. Jand; P. G. E. Blüselmann, Ingen. m. E. M. Adhardt; P. H. R. G. Wiermer; D. W. L. E. John, Lehrer, Virsligt m. E. M. Adhardt, Dresden; P. G. E. Blüselmann, Ingen. m. W. verm. Krammer geb. Kari; A. E. Schwan, Buchbinder. m. H. W. Jordan; R. Gub. Kirchnergeh. Berlin m. M. D. Hüttner, Dresden; D. H. W. Schreier, Lithogr. m. W. J. Richter; E. W. Gottschalk, Weidenwärt. m. H. W. gesch. Viehmer geb. Schröder; D. E. Müller



# Für den Sommer Herren-Unterzeuge

Jetzt ist die Zeit gekommen, in der die schwere Unterkleidung der leichten Platz machen muß. Unser ausgezeichnetes Mako-Gewebe ist kühl und angenehm im Tragen und, da es sehr haltbar ist, bleibt es das ideale Unterzeug fürs Feld und die Heimat, fürs Haus und die Arbeit. Die bei uns vorrätige große Auswahl von Hemden, Hosen und Unterjacken verbürgt das Vorhandensein aller üblichen Weiten und Größen. Wir heben folgende Abstufungen als ganz besonders empfehlenswert hervor

<b>Herren-Hemden</b>	mit Vorderschluß, gelb Mako-Nachahmung, in drei Größen M	2 <sup>40</sup>	2 <sup>60</sup>	2 <sup>80</sup>
<b>Herren-Hemden</b>	mit Vorderschluß, echt Mako, vorzügliche Qualität, drei Größen M	3 <sup>35</sup>	3 <sup>50</sup>	3 <sup>75</sup>
<b>Herren-Hemden</b>	mit Vorderschluß, beste Mako-Qualität, feinstädig, drei Größen M	3 <sup>75</sup>	4 <sup>00</sup>	4 <sup>25</sup>
<b>Herren-Hemden</b>	Vorderschluß, gelb Mako, porös, sehr haltbar, in drei Größen M	4 <sup>25</sup>	4 <sup>50</sup>	4 <sup>75</sup>

<b>Herren-Hosen</b>	gelb Mako-Nachahmung, besonders leicht, in drei Größen . . . . . M	2 <sup>10</sup>	2 <sup>20</sup>	2 <sup>35</sup>
<b>Herren-Hosen</b>	echt Mako, mittelfädige Qualität, in drei Größen . . . . . M	2 <sup>90</sup>	2 <sup>90</sup>	3 <sup>10</sup>
<b>Herren-Hosen</b>	aus bestem Mako, sehr dauerhaft, in drei Größen . . . . . M	4 <sup>00</sup>	4 <sup>20</sup>	4 <sup>40</sup>
<b>Herren-Hosen</b>	porös Mako, wirklich haltbar, in drei Größen . . . . . M	3 <sup>70</sup>	3 <sup>90</sup>	4 <sup>10</sup>

<b>Herren-Jacken</b>	mit kurzen Ärmeln, in gelber Mako-Nachahmung, in drei Größen . M	1 <sup>75</sup>	1 <sup>90</sup>	2 <sup>00</sup>
<b>Herren-Jacken</b>	Mako, besond. dünn und leicht, lange Ärmel 2,35, 2,50, 2,70, kurze Ärmel	2 <sup>30</sup>	2 <sup>40</sup>	2 <sup>50</sup>
<b>Herren-Jacken</b>	porös, Mako, beste Qualität, mit kurzen Ärmeln, in drei Größen . M	3 <sup>30</sup>	3 <sup>50</sup>	3 <sup>70</sup>
<b>Netz-Jacken</b>	ungebleicht, besonders leicht, in drei Größen . . . . . M	0 <sup>65</sup>	0 <sup>75</sup>	0 <sup>85</sup>

# RENNER

Dresden

Altmarkt

# Gehirne in großartigster Auswahl. Petschke

Reparaturen — Bezüge

Wilsdruffer Straße 17 — Prager Straße 46  
Amalienstraße 7 — Seestraße 3.

S gegründet 1841.

Hof- u. Kammerlieferant

## Reform-Betten

für Erwachsene und Kinder.



Ganz besonders zu empfehlen:  
„Mühlbergs Record-Bettstelle“  
21 cm Stahlrohr, hochfein lackiert, mit Zugfedermatratze, auf Rollen, 80 x 190 cm 19.75, 90 x 190 cm 22.50.

Größte Auswahl  
in Auflegematratzen, Übermatratzen, Steppdecken, Daunendecken, Kamelhaar- und Wolledecken, fertigen Deckbettbezügen und Kopfkissen, Überschlaglaken und Bettüchern, fertigen Inletts, rot und gestreift, Bettfedern und Daunenschwämme ufw.

Bekannt gute Fabrikate zu außerordentlich niedrigen Preisen.

### Ständige Betten-Ausstellung.

Um zwanglose Besichtigung derselben wird höflichst gebeten.

Herrn Mühlberg  
Weberstraße 11, Schiffsplatz  
Wühlstraße



## Bad Elster

das ganze Jahr geöffnet.  
Durch windgeschützte Lage, bequeme Waldspaziergänge, Glaubertals-Eisenquellen, kohlenfreie Stahl- und Moorbäder

besond. geign. zur Nachbehandlung von Krankheiten des Feldzuges.

Das **Sanatorium** mit Heilgymnast. (Sander-) Institut u. allen sonstigen therapeutischen Einrichtungen bietet jegl. Komfort. Zahlreiche Gesellschaftsräume.

San.-Rat Dr. P. Köhler  
Wandelgänge, ärztl. überwachte Diätüren. Man verlange Prospekt.

## Wer kennt Plauen?

Wie Meissen durch sein Porzellan, Dresden durch sein Kunstgewerbe, so ist Plauen durch seine Gardinen berühmt. Plauen ist in der Gardinenmode für die ganze Welt tonangebend. Wer für die neuesten, aus der Fabrikation kommenden äußerst geschmackvollen und dabei durchaus wohlfeilen Gardinen, Stores etc. Interesse und Bedarf darin hat, wird hiermit zu einem Besuch des „Plauer Gardinen-Hauses“ Adolf Erier, Dresden, nur Waisenhausstrasse 19 (neben Moritz Hartung) höflichst eingeladen.

Die Preise für die Restbestände vorjähriger Gardinen sind wesentlich ermäßigt.

## Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen  
Erscheint seit 1708 Halle (Saale) Täglich 2 Ausgaben

Bedeutende Tageszeitung der Prov. Sachsen

Altbewährtes, erfolgreiches Insertionsorgan  
Probenummern zwecks Abonnement und Insertion stehen kostenlos zu Diensten ♦ ♦ ♦ ♦  
Bezugspreis vierteljährlich 3 M. durch Post ♦ Anzeigen die Zeile 30 Pfg.



### Nächste Abfahrten von AMSTERDAM nach SÜD-AMERIKA

(La Coruña, Vigo, Lissabon, Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, und Buenos Aires).

Schnelldampfer:  
HOLLANDIA, 12. Mai u. weiter alle 14 Tage.  
Frachtdampfer:  
5. Mai, 2. Juni usw.

Auskunft durch den Königlichen Holländischen Lloyd, Amsterdam oder in  
DRESDEN: Reisebureau A. L. Mende,  
Sidonienstrasse 9.

**Frauentee** **Frauenartikel**

Weib-, Monats-, Vorfallobinder, Irregularien, Spüllappette jed. Art u. and. Artikel. Rat in allen Fällen. Preis gratis. Damenbedien. u. separ.

**Sanitätshaus Frauenheil, Grunaer Str. 6.**  
Am Pirnaischen Platz. Kein Laden. Eingang Hausflur.

**Badewannen,**  
solid, bequem u. prat., m. w. Wasser i. Bollbad

**Otto Graichen,**  
Trompeterstr. 15.  
Centr.-Theat.-Passag.

Str. 123  
-Dresdener Nachrichten-  
Stensing, 4. Mai 1915  
Seite 7

**Tymians Thalia-Theater** Ab Mittwoch alles neu!

Wer hat Dir. Tymian als **Bismarck** im herrl. Stück „Das eiserne Kreuz“ noch nicht gesehen?

**Auf Gold 30 und 50 A Ermäßigung.**

Nur noch Montag, Dienstag! Mittwoch alles neu!

**Donnerstag letzter Damen-Kaffee.**

Jede Dame erhält ein Saison-Abchieds-Geschenk.

**Jede einz. Nummer neu!**

Anfang 4 Uhr! „Ein Regimentstag!“

Verkauf 10 bis 12 und ab 6 Uhr. Telefon 14380.

Vorzug- u. Vereinskarten auch Sonnt. nachm. gültig.

**Königshof**

Täglich abends 8 Uhr 20 Min.

**Oscar Junghänel** beliebte Sänger u. Schauspieler.

Ab 1. Mai vollständig neuer Spielplan.

Ausser dem farbenprächtigen Soloteil die ultimative Komödie von O. Junghänel

**„Männermangel“**

Militär zieht auf dem 1. Platz 10 Pf.

Vorzugskarten gültig.

**Eberl Bräu München**

**Haupt-Depot DRESDEN**  
BONISCHPLATZ - 11  
13257. FERNSPR. 13257.

**Fass-Bier Abteilung**

empfehl. angelegentlichst ihr allseitig beliebtes, ausgezeichnetes, bekömmliches und sehr... halbbares **Export-Bier** in Gebinden aller Größen von 20 Ltr. an aufwärts unter kulantersten Bezugsbeding. Prompteste aufmerksamste Bedienung zugesichert!

**Flaschen-Bier Abteilung**

Halbliter- u. Eifer-Flaschen mit **Prämien-Bons.** Überall erhältlich.

**Alkoholfreie Abteilung**

ff. alkoholfreie Erfrischungsgetränke!! **EBERL-BRAUSE u. SPRÜDEL.** Überall erhältlich.

Die Haushaltungen von Dresden und Umgebung bevorzugen das süffige wunderbar bekömmliche **Eberl-Bräu**

Man achte auf die wertvollen **Prämien-Bons.**

**Spezial = ZAHNSGASSE 3.** Vorzügliche Küche, Bierpflege, Maßige Preise, Behagliche Räume.

**Ausschank**

**Kaiser-Palast.**

Der Garten und die Terrassen sind eröffnet. 300 Sitzplätze im Freien.

**Vorzüglicher Mittagstisch** in allen Preislagen. Geddecke zu 75 A, 1.25, im Abonnement A 1.10, A 1.75, zu 2 und 3 A.

In dem wundervollen Marmorsaal täglich **Künstlerkonzert.** Leitung **Leo Horn.** Anfang 7 Uhr, Sonntags nachm. 4 Uhr.

Bestgepflegte Biere. **Mässige Preise! Sondergerichte zu kleinen Preisen.**

Alle Speisen, welche die Jahreszeit bietet.

Zimmer und kleine Säle für **Festlichkeiten, Sitzungen und Versammlungen.**

Es ladet ergebenst ein **Otto Scharie.**

Modenhaus **Renner** Altmarkt

**Flaggen heraus!**

Reichhaltigste Auswahl fertiger Fahnen aus vorzüglichem, reinwollenen Fahnentuch, zirka 20 verschiedene Größen in deutschen und sächsischen Fahnen stets vorrätig, ebenso die Flaggen unserer Verbündeten in verschiedenen Größen

Bitte verlangen Sie unsere Preisliste

**Renner**

**Monstrum**

Grosse Schlager-Angebote in jed. Preislage.

Alleinverkauf für Dresden.

Hocharomatisch, fein, mild und bekömmlich.

10-Stück-Proben 85 Pf. **Riesen-Erfolg** durch diese wirklich billigen Preise. Ein Blick in meine Schaufenster sagt Ihnen alles. Von 20 Mk. an portofrei durch ganz Deutschland. Glänzende Einkaufsquelle für **Liebesgaben,** Wiederverkäufer, Militär-Behörden, Vereine und Private. Man verlange unverbindliche Offerte. Billigstes Verkaufssystem.

**Johannes Richter, Cigarren-Grosso, Landhausstrasse 8.** Fernruf 14908.

**Grosse Wirtschaft**

Königl. Grosser Garten.

**Täglich grosses Konzert**

Direkt.: Kgl. Musikdirektor **Cesar Hermann.** Anfang 4 Uhr.

**Licht MS Spiele**

Meinholds Säle. Wittelsbacher Bierhallen. 10 Moritzstrasse 10.

**Neues Programm!**

**Dissonanzen des Lebens**

ein tragischer Künstlerroman.

Der Heldentenor Conradi, auf der Höhe seines Ruhmes, verliert durch eine Feuersbrunst seine Stimme. An Leib und Seele gebrochen geht er zu Grunde, während seine Frau als Künstlerin Gold und Ehren erringt. Zu spät findet sie ihren unglücklichen Gatten wieder und der Tod wirkt als Befreier.

Eine Kunstleistung der lebenden Bäder.

**Wie Albin zu seiner Braut kam.** Eine famose Posse, die alles zum Lachen reizt.

**An der Weser herrliche Naturaufnahme.**

**Kriegsberichte** von Ost, West und Süd. **Elko-Woche.**

Nur bis Donnerstag, den 6. Mai, abends 8 Uhr, dauert die

**Grosse Kunstausstellung**

von **Original-Oelgemälden**

aller erster bekannter Künstler der Jetztzeit, wozu jeder Kunstliebhaber, Sammler und Interessent zur Besichtigung ohne Kaufzwang höflichst eingeladen wird. **Preise ganz exorbitant billig!**

**Kriegspreise.**

Kunstsalon **Gustav Seelig**, aus Berlin, 12 Granner Str. 12 (Laden).

Modenhaus **Barthel**

**Fachhaus** für vornehme **Damenhüte** in allen Preislagen. **Waisenhausstr. 30** Fernr. 13390

Gegr. 1869

**Täglich Neuheiten.** Kleine Preise.

**Zöpfe**

aus echtem Haar dreifach zum Flechten. **ohne Schuur**

von 1,50 an Mark 3,00 an Mark

**Haarmanufaktur** Frau **Emma Schunke**, Wilsdruffer Strasse 40.

Verantw. Schriftleiter: **Herrn Vondorf**, Dresden, (Sprengel 25-8.)  
Verleger und Drucker: **Versch & Reichardt**, Dresden, Martenstr. 38.  
Eine Neuigkeit für das Gedächtnis der Angehörigen an den vorgefallenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
Das heutige Blatt enthält 14 Seiten.  
Dazu eine Sonderbeilage für die Zeitungsleser über Janders Patent-Medizin-Zeit.

„Dresdner Nachrichten“ Dienstag, 4. Mai 1915 Seite 8 Nr. 123





soll morgen vormittag 11 Uhr in Gegenwart der Familie und geladener Gäste auf dem Trinitatisfriedhofe (Tor II, nahe dem Eingang links) am Grabe des verdienten Mannes nach einer Ansprache ein Ehrenkranz niedergelegt werden. Chemische Schüler werden hierdurch dazu eingeladen.

**Allgemeine Krisenkommission für Dresden.** Unter Leitung des Ausschussvorsitzenden Buchdruckereibesetzers Greifelt fand am 30. April die diesjährige, von 18 Arbeitgeber- und 55 Arbeitnehmer-Vertretern besetzte 1. ordentliche Ausschussversammlung statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Ausschussvorsitzende, Landtagsabgeordneter Frähdorf, des Ablebens des Ratsherrsekretärs Verwaltungsdirektor Gustav Pesse, der 30 Jahre lang ein treuer Mitarbeiter und Berater des Ausschusses und Ratsherrsekretärs war. Auf dem Wege der Ehre sind gefallen das Ausschussmitglied Rudolf Bruch als Bierfeldweibel in Flöndern und die Ratsherrsekretäre Ratsherrsekretär Unteroffizier Behr, Expedient Greifelt, Bogel, Expedient Greifelt, Kessler (idlicher Inhaber des Eisernen Kreuzes) und Hilfsarbeiter Böhn. Ausschussvorsitzender Frähdorf gedachte der Verstorbenen in ehrender Weise mit dankenden Worten. Die Versammlung erhob sich zu Ehren der Verstorbenen von ihren Plätzen. Hierauf gab Herr Frähdorf einen allgemeinen Bericht über die Lage der Kasse und über die hauptsächlichsten Vorkehrungen im letzten Geschäftsjahr. Mit vielem Dank an den Ausschuss, die frühere Generalversammlung und den Ratsherrsekretär gab er der Freude über die Vollendung des schönen Baues des Verwaltungsgebäudes am Sternplatz Ausdruck. Trotzdem die Kosten des Baues nicht gering seien, müsse man sich doch freuen, am Sternplatz das Gebäude errichtet zu haben, da an anderer Stelle kaum so wirkungsvoll und praktisch hätte gebaut werden können. Man dürfe wohl in Bezug auf das neue Gebäude mit Recht das Stichwort gebrauchen: Dresden in Deutschland voraus. Der Geschäftsgang der Kasse sei im vergangenen Jahr trotz des Krieges ein guter gewesen. Das sei vor allem dem geradezu musterhaften Verhalten der Ratsherrsekretäre zu verdanken, die sich in verständiger Weise von der sonst großen Inanspruchnahme der Kasse zurückgehalten haben. Aber auch für die Mitwirkung der Ratsherrsekretäre sei herzlich zu danken, ebenso den Angehörigen für ihre treue Mitarbeit. Die Ratsherrsekretäre sind vielfach in ihrer Tätigkeit beschränkt worden durch Verminderung der Mitgliederzahl. Zählten doch vorübergehend über 30.000 Mitglieder, jetzt nahezu 40.000. Die Kräfte sind deshalb gebeten worden, von ihrem fixierten Honorar ein entsprechendes Nachlass zu gewähren, ohne das Vertragsverhältnis zur Kasse beeinträchtigt wird. Der freiwillige Nachlass von Honorar soll aber den Normallohn für den einzelnen Krankheitsfall nicht beeinflussen. Soweit dieser nach der aufgestellten Statistik nicht erreicht wird, sieht die Kasse von der Annahme des angebotenen Honorarnachlasses ab. Der größte Teil der Herren ist der Kasse in dieser Richtung entgegengekommen. — Während des Kriegsjahres ist ein Vertrag mit dem Rat zu Dresden wegen Gewährung ermäßigter Pflegekosten für die in die städtischen Krankenhäuser untergebrachten Ratsherrsekretäre nicht zustande gekommen. Die Kasse hat sich deshalb auf den Nachschubpunkt stellen müssen und gewährt die Krankenhäuserpflege nur in den Fällen, wo sie unabweisbar ist, beschränkt sich im übrigen aber auf die Erhaltung des sie nach den gesetzlichen Bestimmungen treffenden Anteils. Erfolgreich sei, das der Krankenbestand Dresdens relativ der niedrige sei, bei den großen deutschen Krankenfällen ist. Auf eine Verminderung des Arzneiverbrauches hinzuwirken, sei eine der nächsten Aufgaben des Ausschusses. Die Wiedereinführung der hausgewerblichen Krankenversicherung sei im Gange. Man wird sich demnächst auch mit der Frage zu beschäftigen, ob einige der durch das Notgesetz vom 4. August 1914 weggefallenen Mehrleistungen wieder einzuführen werden können. — Der Ausschussvorsitzende und der Ausschuss haben auch in der nach den letzten Wahlen eingetretenen neuen Zusammensetzung eifrig an dem Wohle der Kasse gearbeitet. Nach der Wahlbewegung und den sie begleitenden Umständen hätten fernstehende annehmen können, als ob die Verwaltung der Kasse aus Haupt und Gliedern geändert werden müsse. Es habe sich aber ergeben, und das werde von den neu hinzugetretenen Herren bezeugt werden müssen, daß an der Verwaltung nichts zu ändern sei. Nachdem Ausschussvorsitzender Greifelt noch des Währigen verdienstvollen Wirkens des Herrn Frähdorf als Ausschussvorsitzender gedachte, legte Bureauvorstand Brenzel im einzelnen den Rechnungsabluß und das Vermögensverzeichnis dar. Der Rechnungsabluß schließt mit 6.900.725 Mk. in Einnahme und 6.424.723 Mk. in Ausgabe ab. Die größere Ausgabe ist begründet durch die in ihr mitgeführten Vermögensanlagen. Die Beiträge betragen sich auf 5.722.935 Mk. (1.073.815 Mk. weniger als im Voranschlag vorzusehen). Die sonstigen Einnahmen beliefen sich u. a. auf 33.657 Mk. für Verpflegung verwundeter Kriegsteilnehmer in den Gefangenenheimen. Die Krankenbehandlung und Geburtshilfen durch approbierte Ärzte er-

forderte 688.070 Mk. (pro Kopf 94 Pfg., mehr als im Vorjahr). Die Arzneien und sonstigen Heilmittel aus Apotheken beliefen sich auf 404.471 Mk., andere Arzneien und Heilmittel 277.740 Mk. (darunter 180.049 Mk. für Wälder und Wärfagen). Für Krankenpflege waren 880.057 Mk. auszugeben, an Krankengeld wurden 1.661.845 Mk. gezahlt. Das Sogenannte „Sparfänger- und Stiefelgeld“ — einschließlich 10.608 Mk. für Hebammendienste — erforderte 194.108 Mk. und an die Angehörigen der in Gefangenenheimen untergebrachten Ratsherrsekretäre wurden 80.567 Mk. gezahlt. Für Sterbegelder, darunter auch solche für wehrverpflichtete Kriegsteilnehmer, wurden 90.488 Mk. für verstorbene Mitglieder, 18.988 Mk. für verstorbene Angehörige von Ratsherrsekretären gezahlt. Die lediglich die Krankenversicherung betreffenden Verwaltungskosten beliefen sich auf 429.570 Mk. an persönlichen und 178.091 Mk. an sachlichem Aufwand. Das Vermögensverzeichnis weist 8.801.417 Mk. Aktiva auf, denen 4.116.398 Mk. Passiva gegenüberstehen. Das danach verbleibende Vermögen der Kasse beliefert sich auf 4.685.019 Mk. Der Vermögenszuwachs belief sich auf 588.178 Mk. Zur Rücklage, dem Reservefonds, gehören: 504.500 Mk. in Hypotheken, 1.118.045 Mk. in Wertpapieren und 1200 Mk. in Sparkastenguthaben. Das andere Vermögen beträgt 2.970.374 Mk. Mit Rücksicht auf die Kriegslage darf der Abschluß der Kasse und der Stand des Vermögens als erfreulich bezeichnet werden. Die Nichtsprüfung der Jahresrechnung erfolgte einstimmig ohne Debatte durch den gesamten Ausschuss.

**Ausbildung von Viehwirtschaftsbeamten.** Junge Landwirte im Alter von 17 bis 30 Jahren können nach vierwöchiger Ausbildung durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg sofort als Viehwirtschaftsbeamte in Kontrollvereinen, auch außerhalb der Provinz Brandenburg, Anstellung erhalten. Die Zahl der offenen Stellen ist groß. Einkommen bei freier Station von 600 Mk. an. Die nächsten Kurse beginnen 1. Juni und 1. September. Ausführliche Bedingungen erhältlich von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg, Berlin NW. 49, Kronprinzenufer 5/6.

**Die Raut- und Rautenleude** ist im Königreich Sachsen am 1. Mai d. J. insgesamt in 148 Gemeinden und 342 Gehöften amtlich festgesetzt worden. Der Stand am 15. April d. J. war 206 Gemeinden und 384 Gehöfte.

**Im Königl. Sächs. Armeemuseum, Abteilung B (Marianallee 3), hat am 1. Mai eine teilweise Reorganisation stattgefunden.** Es sind hauptsächlich die Neuwerbungen ausgestellt, die auf den Weltkrieg 1914/15 Bezug haben, Bildnisse der Fürsten und hauptsächlichsten Vorkämpfer, Studien von Künstlern aus den Gefangenenlagern Königgrätz und Döbeln, Photographien aus den Gefangenenlagern, Radierungen, Buntdrucke, Lithographien von verschiedenen Künstlern über kriegerische Ereignisse und nach landschaftlichen Aufnahmen vom Kriegsschauplatz, Gedächtnisblätter, Schaumünzen, Siegesbänder und dergl., sowie sonstige Neuwerbungen.

**Der Gemeindevorstand Berner-Adelwitz** ladet seine Verbandsmitglieder zur ordentlichen Hauptversammlung für Montag, den 31. Mai, nachmittags 2 Uhr nach dem Hotel „Zu den drei Raben“, hier, ein.

**Die Königl. Sächs. Invalidenkasse** hat ihren Rechenschaftsbericht für das Jahr 1914 mit 12.944,28 Mk. Einnahmen, 8028,29 Mk. Ausgaben, 4405,99 Mk. Restbestand, ohne 127.225 Mk. Stammvermögen, veröffentlicht. Die gezahlten Unterstützungen betragen 4974 Mk. In das Direktorium sind für 1915 gewählt: Generalmajor a. D. Rille-Dresden, Vorsitzender; Generalleutnant a. D. Baritz, Ersatzvertretender Vorsitzender; Oberst a. D. Siegel, Sachmeister; Oberkriegsgerichtsrat Frey-Dresden, Schriftführer.

**Der Prinzess-Margareten-Part** ist für die Mitglieder des Dresdener Kreisverbandes evangelischer Jungfrauenvereine und deren Angehörige wieder geöffnet.

**Für Disprehen** ist eine Gustav-Adolph-Waldfeier Sonntag, den 13. Juni, im Prinzess-Margareten-Part geplant, bei der Herr Pfarrer Rigge aus dem Kreise Jüterburg die Rede halten wird.

**So sind die in der Dresdener Zeitschrift gefundenen Gegenstände abzugeben?** Mit Genehmigung des Ministeriums der Finanzen, der Kreisabteilung und der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt ist die Erhebung der Fundgegenstände in den Quisbezirken der Staatsforstreviere Dresden, Langenbrück und Ullersdorf — der sogenannten Dresdener Heide — der königlichen Polizei-Direktion übertragen worden. Sachen, die in diesen Revieren gefunden werden, sind an den nächsten Polizeibeamten oder in der nächsten Polizeibezirkskammer abzugeben. Anfragen wegen verlorengegangener Gegenstände sind an das Fundamt im Polizeihauptgebäude, Schirkegasse 7, 1. Obergesch., Zimmer Nr. 107, zu richten.

**Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.** Die bisher laut Fahrplan nur an Sonn- und Festtagen vorgelassenen Fahrten um 4 Uhr nachmittags ab Dresden bis nach Plüßnitz und 6 1/2 Uhr nachmittags ab Plüßnitz bis nach

Dresden werden seit gestern täglich ausgeführt. An Sächsische Dampfschiffahrt kann nunmehr nach Plüßnitz und Dresden wieder gefahren werden.

**Der Schmiedehof für Oberposten**, eine vom Staatskommissar für das Städtische Wasser herausgegebene Zeitung, ist gratis von der Postgeldtreffer (Zimmer Nr. 103) zu beziehen.

**Im Mai** für abgehende Männer, Kaiserstraße 11, fanden im Monat April 113 Personen Aufnahme.

**Im Kurhaus Meißn.** Oberposten, auf den Reichenberg-Postenrieder Höhen, kann man sich jetzt an der herrlichen Baumblüte ergötzen. Die wunderbare Aussicht und der herrliche Blick auf den Koblitz-Fluss, sowie die schönen Räume mit der ausgezeichneten Bewirtung werden immer einen Ausflugsort für Dresdener Ausflügler bilden.

**Die Feuerwehrrück** Sonntagabend gegen 11 Uhr nach Landerstraße 4 in Vorstadt Golka aus. Dort waren auf unerwartete Weise die Gardinen nebst Zubehör eines Fensters in Brand geraten. Die Gefahr wurde rasch beseitigt.

**Offizielle Verheirathungen in auswärtigen Amtsgerichten.** Freitag, 18. Juni. Revue I. G.: Fabrikarbeiter Johann Gottlieb Weimann Grundstück in Dresden, 21, 1/2 Kr. groß und auf 8000 Mk. geschätzt. Es ist mit einem einstöckigen Wohnhaus und einem Wagenstall besetzt. Die am Grundstücke gehörigen Felder und Wiesen liegen an den Gehäuden.

**Niederleiblich.** Ein schwerer Unfall ereignete sich am Montag früh auf dem Neubau der hiesigen Walzfabrik zu. Dort kürzten der Arbeiter Köhler aus Müglitz und der Arbeiter Adler aus Eibisch bei Eibisch mit einer Vorkammer und wurden schwer verletzt aufgehoben und dem Krankenhaus Heidenau zugeführt.

**Schmannsdorf.** Am 2. Mai starb hier Gärtnerbesitzer Carl Wild im 76. Lebensjahre. Wittwepflege von 1800.

**Reihen.** Das Drechslermeister Adam Stiller'sche Ehepaar beging das goldene Ehejubiläum.

**Draus bei Döbeln.** Der 13jährige Ostseebesitzer Sohn Eulitz wurde auf einem Felde tot aufgefunden. Er ist anscheinend von Krämpfen befallen, auf das Gesicht zu liegen gekommen und dabei erstickt.

**Hohewein.** Heute Dienstag begeht der hiesige Bäckermeister Carl Müller sein mit seiner Ehefrau die goldene Hochzeit.

**Baugen.** Der Stadtverordnete und Obermeister der Buchbinder-Kreis-Junung, Oscar Lahre, beging am 5. Mai sein 25jähriges Obermeister-Jubiläum.

**Diersdorf (Ostl.).** Beim Spielen in den Brunnen gefallen und ertrunken ist das dreijährige Mädchen eines Feldarbeiters.

**Heidenberg i. B.** Verhaftet wurde in Oberberdorf die 33 Jahre alte Hausbesitzerin Julie Jantsch, die unter dem Verdacht des doppelten Mordes und mehrfachen Wittmordversuches steht. In ihrem Hause erkrankten kurz nacheinander sechs Personen: ihr Mann, ein mit diesem befreundeter Krieger, die Schwägerin der Schwiegermutter und Dienstmädchen. Zwei Personen sind bereits gestorben.

**Amtsgericht.** Der Koch Heinrich Otto Borasch, 1889 in Oesterreich geboren, war im August v. J. aus dem Gefängnis in Badenburg entlassen worden und meldete sich danach bei seiner Heimatbehörde zum Militär, konnte aber für die Dauer nicht behalten werden. Ende Oktober 1914 kam er nach Dresden und mietete sich in Oberloschwitz ein. Er ergriff die Pensionistenhaft, 35.000 Kronen bei sich zu haben, die er in deutsches Geld nicht mehr hätte umwechseln können, und erbat sich ein Darlehen, das er in Höhe von 100 Mk. erhielt. Als Pfand übergab er der Vermieterin einen Ringerring, der nach seiner Angabe einen Wert von 1200 Mk. hätte, in Wirklichkeit jedoch nur 95 Pfg. wert war. Zwei Tage danach war B. verschwunden. Am 1. Dezember bezog er in Dresden ein Zimmer, stellte sich als Fabrikant mit einem Vermögen von 44.000 Mark vor und verbot, von der Vermieterin auf ein Patent, das er angeblich besitze, 300 Mark zu erlangen. Er „vergaß“ auch hier, seine Rechnung für Wohnung und Kohle zu bezahlen. Dann trat er am 22. Dezember v. J. als Grundbesitzer Richard Thiele aus Reichenberg auf und schloß einen Vermieter um 30 Mark. Im ganzen kommen sieben derartiger Betrugsfälle in Frage. Der Angeklagte ist bis auf einen Haß geschändet, aber den daher in die Zeugenvernehmung eingetreten werden muß. Die über das Vergehen des Angeklagten höchst entsetzte Vermieterin erweist den Borasch mit Bestimmtheit wieder, während er dabei behauptet, daß eine Vernehmung mit seinem Freunde namens Krause vorliegen müsse, mit dem er zwar über die Verabreichung eines Betrugs in der gleichen Weise gesprochen habe und der ihn dann auch ausgeführt haben werde. Das Urteil lautet auf 3 Monate Gefängnis.

**Julian.** Das Landgericht Jülich verurteilte eine Quisbelegungs-Diebstahl, die von ihnen für die Kriegs-Gewerkschaft beschlagnahmten Roggenkörner zwei bei Jülicher in ihre Kasse verpackt hatte, zu 300 Mk. Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis. — Ferner erhielt der Buchdruckereibesitzer Mohland in Grimmitzsch 30 Mk. Geldstrafe, weil er in der von ihm gebundenen und verletzten „Deutschlandischen Arbeiterzeitung“ in Grimmitzsch einen Verhörsbrief veröffentlicht hatte, ohne die erforderliche Genehmigung des Generalkommandos eingeholt zu haben. — Um einer Familie in Reichenberg die Kriegsunterstützung zu ermöglichen, schrieb der hiesige Kreisbeschäftigter Heinrich Dietel ebenfalls eine mit falschem Namen unterzeichnete denunczierende Karte an die Amtshauptmannschaft Glauchau. Er erweist jedoch seinen Irred nicht, wurde vielmehr wegen Urkundenfälschung zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. — Die Rentnerin Kartha Knoll, hier, die sich einem hiesigen Weiblichen gegenüber fälschlich als die Witwe eines gefallenen Kriegers ausgegeben und dadurch eine Unterstützung von 5 Mk. erhalten hatte, worüber sie mit falschem Namen quittierte, wurde mit 2 Monaten Gefängnis bestraft.

künstlerische oder der technische, ohne weiteres in die Augen springt. Wir sind der Ueberzeugung, daß aus jedem, auch einem weniger reichhaltigen Material auf diese Weise etwas herausgeholt werden kann. Nach dieser Hinsicht ist die künftige graphische Ausstellung der Künstlervereinigung verhältnismäßig glänzlich. Sie wirkt planvoller als fast alle Sammel-Ausstellungen, die in der letzten Zeit in Dresden veranstaltet worden sind, wenigstens auch sie von einer vollen Lösung noch entfernt ist.

Mitten in den Kreis der jüngsten Kunst verlegt uns Richard Dreher mit seiner farbigen Zeichnung „Römische Campagna“. Das Blatt ist der Beweis einer tiefen Innerlichkeit des Erlebten. Eine weiche Landschaft. In beiden Seiten folgen Name dem sich lebendig schlingenden Weg. Eine Baumreihe schließt am Horizont den Hügelkamm ab. Darüber wölbt sich ein strahlender Himmel in blauen, grünen und lilafarbenen Tönen, die wie ein zartes Echo die Farbenlagen der Landschaft begleiten. Personen, das Gewehr auf den Rücken des Pferdes gelegt, reiten in gemächlichem Trab ein Reiter den Weg hinab. Das Besondere seines Beweises scheint sich allen Dingen mitgeteilt zu haben, oder besser eine gemeinsame innere Stille, ein gemeinsames Träumen erfüllt Mensch und Landschaft. Das Sichtbare, die Erdenwelt, ist nur Träger, Symbol für etwas Unsichtbares, ein Gleichnis für eine seelische, geistige Welt. Hier finden wir in der Landschaftsauffassung also das, was wir bei Steuogts Gemälden aus Ägypten vermissen. Während Steuogt nur die Natur beschrieb, ihre stoffliche Wirklichkeit in ihrer Eigenart nur bestätigt, fängt bei Dreher das künstlerische Schaffen gerade da an, wo Steuogt aufhört. Er geht von der Wirklichkeit aus und deutet sie in ihrem geistigen Sinn. Es handelt sich bei dem Unterschiede zwischen beiden Künstlern nicht um ein verschiedenes Können, sondern um eine entgegengesetzte Art des Erlebten. Dreher ist der innerliche, Steuogt der äußerliche Künstler. Die Schöpfungen des letzteren innerhalb seiner Grenzen. Dem aber das künstlerische zugleich eine Vertiefung und Verinnerlichung unserer Persönlichkeit ist, der wird den ersten in seinem Typus von vornherein für viel wertvoller halten. Indessen ist Richard Dreher noch weit davon entfernt, seinen Typus vollkommen zu verkörpern. Das Bild der „Römischen Campagna“ behält noch etwas Starres, das Innerliche ist noch nicht restlos zum Ausdruck gekommen. Innerhalb seines Erlebten bleiben die geistige Auffassung und die Freude am Gegenständlichen oft noch unverbunden. Daher kommt es denn auch, daß neben der visionär erlebten „Campagna“ zwei ganz hoffentlich gebliebene „Akte“ von ihm hängen.

Im Sinne der jüngsten Kunst, doch mit viel geringerer Innerlichkeit gestaltet Otto Vang. In seinen beiden Blättern aus der Sächsischen Schweiz erreicht er zwar

bei weitem nicht seine gelungensten, sehr schönen Radierungen: „Die Bastei“, „Schweinskopf“ und „Schloßbrunn“, aber er holt diesmal wieder neue Seiten aus dem Landschaftsbild heraus. Ein interessanter Versuch stellt sein „Martorium des heiligen Sebastian“ dar. Otto Vangmann ist mit zwei Beiträgen in „Nitel und Kreide“ „Kirche in Meran“ und „Aus Meran“ vertreten, die, neben seinen bedeutungsvollen malerischen Arbeiten einhergehend, seine volle Vorstellung von dem Können des Künstlers geben. Der stilistischen Art nach ist an ihn Paul Köhler anzuknüpfen. Seine Feder- und Bleistiftzeichnungen sind vorwiegend in ihren Ausdrucksmitteln, der Mangel an eigentlich innerer Ausdruckskraft löst besonders bei den Gruppen zur „Steinigung“ fast.

Die meisten Stücke der Sammlung bewegen sich in den Bahnen des Impressionismus oder haben sich doch wenigstens seine Technik zunutze gemacht. Zu dem Reizten und Lebendigsten der Ausstellung gehört der „Kampf um die Fahne“ von E. A. Diez. Die Arbeit ist dem Schönen zuzurechnen, das die deutsche Graphik während dieses Krieges bisher hervorgebracht hat. Die anderen Blätter „Marchierende Infanterie“ und „Infanterie“ sind über einen „Haß“ erreichen nicht mehr das eindrucksvolle und bedeutsame Gelingen der ersten Radierung. Wir bewahren den vierten Beitrag Ernst Diezes „Kriegsgeheil“; rosene Weiber, von denen eine einem hilflosen Soldaten die Augen aussticht. Nicht bloß, daß das Blatt künstlerisch belanglos ist. Ein Gegenstand zu der Handlungswelt ausländischer Schriftsteller, ist es eine ganz zweifelhafte Anhandlung der Leidenschaft, eine Verleumdung gegen den guten Geschma. Sehr peinlich wirkt auch noch die Unterschrift: „Der Ausländer aller Deutschen gewidmet“ — bei einem Künstler, der in seinem Können dem Ausland nicht wenig zu verdanken hat! Gleichfalls zeigt Fritz Stolz Kriegsgraphiken, darunter einen „Salontempel“ und „Nachtlinge“. Die Radierungen haben in ihrem Ausdruck etwas Fatalistisches; sie lösen sich aber noch nicht genug von Vorbildern, wie z. B. bei dem „Tod auf dem Schlachtfeld“ Einflüsse von Etud und Liebermann (der ausgereichte Hals des Pferdes!) ziemlich unverarbeitet verwendet sind. Unter den figurlichen Darstellungen nennen wir weiter mehrere Bildnisse von Anton Eliso-Jensen, unter denen das „Portrait eines Mannes“ das ausgereifteste ist; ferner zwei „Studien“ von Ferdinand Dörfer, die als Vorarbeiten für sein eigentliches Schaffen Interesse erregen. Sehr reizvoll sind die Holzschnitte finden wir schließlich wieder von Erich Buchwald-Jinnwald. Der „Vorfrühling in Jinnwald“, auf dem die traurige Kontur der Wolke so gut zu den laublosen Äpfeln der Stämmchen paßt, und die „Nähen in Jinnwald“ sind unter ihnen die künstlerisch lebendigsten.

Dr. Karl Adrian.

**Aus den amtlichen Bekanntmachungen.**

**Gewerkschaftsregister.** Eingetragen wurde: betreffend die Gewerkschaft Kohlenberg-Gewerkschaft für das Holzgewerbe zu Dresden und Umgebung, eingetragene Gewerkschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, bei der Tischlermeister Carl Wilhelm Reinhold Henrichs in Dresden zum stellvertretenden Vorstandsmittels bestellt worden ist.

**Bereinskassen für heute:**

Dresdener Biederstraß: Probe, 1/2 Uhr.  
Dresdener Männergesangsverein: Probe, 1/2 Uhr.







**Die Rache ist mein.**  
Roman von Adam Albert.

(1. Fortsetzung.)

3. Kapitel.

Des nämlichen Tages noch konnte es Thilde nicht unterlassen, zu einem kurzen Besuch in die Kaserne zu eilen. Sie kam mit betterter Miene zu ihrem Vater und trug sich mit der Absicht, ihm in bester Stimmung ein Gehändnis zu machen, damit sie ihn sofort auf ihre Seite bekomme.

„Ich war in der Brennbrauerei beim Tanz,“ sagte sie ihm ganz offen und blickte dem Hünen erwartungsvoll ins weitergebräunte Gesicht.

„Aber, Thilde, habe ich Dir's nicht verboten, zu einer öffentlichen Tanzunterhaltung zu gehen? Ich habe zu jedem Befehl meine guten Gründe. Nun besuchst Du sogar die Brennbrauerei, wo die Artillerie ihre Niederlage hat.“

„Verzeihe, Vater, Dein Verbot trug ich ja treulich im Herzen. Na, aber das dunkelblaue Tuch scheint es mir doch angetan zu haben. Ich merke selbst, daß ich gar nichts dafür kann. Du selbst trägst ja einen Rod von solchem Tuch und wärst stets ein waderer Artillerist. Auch wollte ich ja nur einmal das Stammlokal Deiner Waffe besuchen und dann nicht wieder hinsehen.“

„Also aus bloßer Neugierde hast Du das Garthaus aufgesucht? Was hast Du da erlebt?“

„Ich verlebte einen recht vergnügten Abend und fand einen ausgezeichneten Tänzer.“

Der Wachtmeister schloß ein Auge und blickte mit dem anderen fast schalkhaft seinem lustigen Töchterlein in die Augen. „Dachte ich mir. Viel getanzt und schamant getanzt. Aber mehr noch interessiert mich Dein Tänzer. An wen hast Du Dich angegeschlossen?“

„Ein Obergefreiter hi's. Toni Seppenhauser ist sein Name.“

„Nidel drehte sich auf dem Absatz um sich selbst. Er trat an den Tisch, denn er mußte etwas zum Draufschießen haben. Mit derber Faust polterte er wuchtig in die Tischplatte hinein, daß alle Gegenstände des Zimmers erzitterten.“

„Toni Seppenhauser war einmal ein tüchtiger Soldat,“ begann er mit dumpfer und grossender Stimme. „Nur waren seine Augen groß wie zwei Feuer- ringe, und seine Lippen bebten. Er war ein tüchtiger Soldat, sage ich, aber er befindet sich auf abschüssiger Bahn. Wer ohne Periscope Feindmacht macht, ist auf dem besten Wege, ein lieberlicher Bruder zu werden. Das hat er getan. Mühte ich ihn ja nicht mit meinen leidhäftigen Augen ansehen haben! Dazu verführte er noch seinen Landsmann, damit ihn dieser nicht abgänglich meldete und auf Vapport brachte.“

„Ein heiles Not zog Thilde vom Halse herauf. Sie war sehr verblüfft und atmete schwer.“

„Nun weisst Du's, wie es mit dem Licht, an den Du geraten bist,“ sprach der Vater wie im Hohn. „Wüßtest Du Dir wirklich keinen besseren Menschen zu finden, der mit Dir getanzt hätte?“

„Seppenhauser habe ich aber nicht bloß kennen gelernt und mich mit ihm im Tanz gedreht,“ antwortete unbeherrschtes das Mädchen, „sondern ich liebe auch den Menschen. Ist er doch hübsch und gewachsen wie nicht leicht einer. Auch besitzt er Manier, Temperament und Wit. Vater, darf ich es Dir gestehen, wir haben uns geküßt und wüßten uns beide nicht zu helfen vor Freude.“

Der Wachtmeister warf die Hände in die Luft und versuchte zu reden, aber er war sprachlos. Er ging gesenkten Hauptes um den Tisch herum, dann stand er starr und unbeweglich, und in seiner Brust arbeitete es, als ginge eine Welt auf und nieder.

„Das sind Sachen, das sind Sachen.“ Nidel schüttelte immer wieder nachdenklich das Haupt. „Aber so hi's und so kommi's, wenn ein Kind dem Vater nicht folgt.“

wie sie sich ganz ohne Dein Wissen für kurze Augenblicke um Deine Lieben, lieben Lippen legte und das winsige Grübchen mitten in Deinem Sinn mit einem Reichtum füllte, als wüßte die Strahlenpracht doch irgendwo einen heimlichen Ausgüß zu finden.“

Und dann blieb Thilde doch. Sah Hand in Hand mit der Geliebten unter einem herrlichen engumsponnenen Blätterdach und achte es nicht, daß das braune Fell still abwärts liegen blieb. Den treuen Kopf halb betäubt, halb erneben aber die Vorderbeine streckend. Sich auf seine Art abfindend mit dem zweiten Tag.

Aber nun war es aus und vorbei mit aller Selbsteit. Und was den Tapferen an seiner Frau so hoch entzündet, war jetzt in Schmerz erkrankt. Heiße, echte, leidenschaftliche Tränen können unter Herz bis zu körperlichem Schmerz erweichen und alle Schleusen unserer Hilfsbereitschaft öffnen, aber wer sah jemals ein so in Schmerz erkranktes Köchel?

Elisabeths Vater und ihre Mutter sahen wohl noch eine Stunde bei ihr, aber gesprochen wurde kaum noch ein Wort, jeder beschäftigte sich mit seinen Gedanken. Und die beiden Ergrauten begriffen nur zu gut, was hier verloren war. Waren sie doch selbst, wie es sein sollte, Hand in Hand gegangen. Gatten Freud und Leid geteilt und einer hatte dem anderen die Bürde möglichst von der Schulter zu nehmen oder doch zu erleichtern versucht. Und wenn trotzdem einmal vieles zusammengekommen war, hatte man sich heimlich und eng gegeneinander geschmiegt.

Und wenn sie von Thilde und Elisabeth gekommen waren, hatten diese beiden reich bedachten Alten trotzdem manchmal das Empfinden gehabt, als hätte der Herrgott doch noch mehr zu vergeben, als das ihnen zugeteilte Maß. So waren sie zum Beispiel einmal darüber gekommen, daß Thilde — er war ein Hüne — sein Weib wie ein Kind auf den Armen durch den Garten trug. Und so geschah es, daß die Schauenden einander lachend und verwirrt nach der Hand sahen und keiner den Fuß mehr von der Stelle brachte. Erst als die Jungen sich entdeckten lachen, und Thilde unendlich zart und beschämt seine hohe, schlank, schlanke Frau auf die Hüfte stellte, um gleich darauf ihren erglühenden Kopf schützend an seiner breiten Brust zu bergen, rührten sie sich wieder, und wandten den Blick ab, als wären sie in ein fremdes Heiligthum gedrungen. Und noch lange war es ihnen, als hätten sie nach den Herzschnägen greifen können, die durch die wuchtige Männerbrust noch immer gegen den Kopf des angeschmiegenen Weibes härmten.

Ja, es war eine Lust gewesen mit den beiden! Eine Lust, die sich zum Himmel reckte. Und nun sah hier eine einsame Frau, umflossen von tiefem, mattem Schwarz. Alles Licht im ganzen Umkreis ohne weiteres ausmergend.

Wenn Elisabeth wenigstens ein Kind gehabt hätte! Sein Kind. Aber es war kaum ein Jahr, daß die zwei einander angehört hatten, und ob noch diese letzte Hoffnung das junge Weib erfüllte, wußten die Eltern nicht.

In tiefer Trauer wie an jedem Tage verließen sie die nicht zu Ermunternde und winkten von der Tür aus noch einen kummern Gruß.

Auf das lautlos verharrende Tier auf dem Fell unter dem Schreibtisch — Elisabeth sah Tag für Tag im Arbeitszimmer ihres Vaters, in dem sie Stundenlang auch während seiner Arbeit schweigend gewillt — hatte niemand geachtet.

Aber auch der Hund wußte, daß sein Herr gefallen war. Und er hätte nun ruhig und ungehindert an seinen Lieblingsplatz im Garten gehen können, wo er so oft zu den Füßen seines Herrn gelegen, und hätte einfach auch sterben können. Brauchte ja nur sein Futter mehr zu nehmen, und dann war es in kurzer Zeit gut.

Aus seinen großen treuen Hundeaugen blickte das selbst noch dem toten Herrn so rührend ergebene Tier mit einem Sehgefühl und einer eigenen Trauer auf die Schmerzerpunkte, daß man hätte denken können, kein menschliches Erbarmen könnte jemals größer und tiefer sein.

Und weil „Der Brave“ dieses riesengroße Leid nun doch schon Tage und Tage in nicht zu schildender Hundequal mit durchgelittenen hatte, hielt es ihn endlich nicht mehr. Den Kopf tief herabhängend und die eigenen Foten nicht fühlend, schlich er bis dicht an die Herrin.

Elisabeth merkte es nicht. Sie hatte den Kopf weit in den Sessel zurückgelegt und hielt ihn mit beiden Händen umfaßt. Bis sie beide Hände mit einem tiefen, tiefen Aufschöhnen wieder sinken ließ.

Und während ihr nun die Hände so hingen, fühlte sie plötzlich etwas Weiches, Warmes darüber hingleiten. Und rührte sich nicht. Totenstill hielt sie die Hand. Bis sie schließlich langsam aus ihrem Stuhl herniedergrüllte, den Hund ihres Mannes umfaßte, ihren Kopf in sein Fell drückte und sanft und heiß zu schluchzen begann.

**Einen Vernichtungskampf führt**



**„Chasalla“**



unpassendes Schuhwerk gegen gesunde Füße. Hygienische Chasalla-Stiefel jedoch erhalten die natürliche Fussform. Genaue Fussmessung. Präzises Passen. Auch für Kinder die zweckmässigste Fussbekleidung.

Mütter, erhaltet Euern Kindern gesunde Füße! Kinderfüße bedürfen besonderer Pflege! Chasalla-Kinderstiefel bieten vollen gesundheitlichen Schutz.

„Markus“-Schuhgesellschaft m. b. H., Prager Strasse 21, Ecke Struvestrasse. Telefon 10776.

**Offene Stellen.**  
Krankheitszeugnisse in Typogr. Schrift Altmannstr. 15 Altmannstr. 10.

Sanatorium sucht  
**Bademeister.**  
Off. u. U. 2230 i. d. Exped. d. Bl.

**Junger Friseurgehilfe**  
sol. gel. Friseur W. Stephan, Dippoldswalde.

**Bierausgeber,**  
junger Mann, im Fach bewandert, Jahreslohn, sofort gesucht. Off. u. J. R. 848 Exp. d. Bl.

**Hand- u. Maschinen-Former,**  
oder solche, die sich auf Maschinenformen einrichten wollen, suchen für sofort in dauernde Beschäftigung  
**Seidel & Naumann A.-G.**  
Glosserol Heidenau.

**I. Buchhalter und Correspondent,**  
welcher abschlußreicher, militärfrei und zuverlässig, sowie selbstständig arbeiten kann, wird für größeres Getreidegeschäft in kleiner Stadt Mitte Sachsens per 15. Juni cr. oder früher gesucht. Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Photographie sind unter Nennung der Gehaltsansprüche zu richten unter P. 2223 an die Exp. d. Bl.

**Lukrative Vertretung.**  
Wir suchen für Dresden und Sachsen einen Vertreter und bieten demselben einen jährlichen Mindestverdienst von 10—12 000 A. Unter Artikel ergibt in Kriegs- und Friedenszeiten enorme Umsätze, derselbe ist eine Weltneubildung, die glänzend ausgenommen ist. Das vornehme Unternehmen erfordert keinerlei Sachkenntnis und ist von jedem Erwerber leicht und ohne Berufsänderung durchzuführen. Wichtige Gelegenheiten für Herren, die für die Kriegszeit einen anderen Erwerbsweg suchen und denselben später beibehalten wollen, auch passend für Beamte od. Offiziere a. D. Zur Uebernahme der Vertretung sind 3000 A erforderlich. Anfragen sind zu richten unter P. 2181 an die Exp. d. Bl.

**Büfettier,**  
militärfrei, oder junger Javfer wird in dauernde Stelle baldigt zu engagieren gesucht. West. Off. erbeten an  
**Bahnhofswirtschaft**  
Zwickau I. Sa.

**Keltere tüchtige Dreher**  
werden noch eingestellt.  
Sächsische Gußfabrik Döhlen bei Dresden.

Gesucht für verschiedene Provinzen Deutschlands gut eingeführte **Reisende** aus der Kolonialwaren- und Delikatessen-Branchen, um einen **Pflanzenfleisch-Extrakt,**  
welcher alleinig vollständig erzieht und nur den fünften Teil kostet, in allen einschlägigen Detailgeschäften einzuführen gegen Hygiene und Speise. Ausführliche Offerten mit genauer Beschreibung der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschr. und Angabe, welche Provinzen bisher hauptsächlich bereist sind, unter Aufgabe von Referenzen einzusenden u. L. 3647 an **Heinr. Fister, Hamburg 3.**

**Junger Schreiber,**  
beim Rechtsanwalt tätig gewesen, von einer Schule gesucht. Geluche mit Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche unter **J. T. 850** in die Exp. d. Bl.

**Junger Mann,**  
guter Verkäufer für Delikatessen, Kontoren gesucht.  
**Heinrich Perleth, Sittau.**

**Lehrling und Lehrfräulein**  
für feines Damenfellergeschäft gesucht. **Alb. Kotyrba, Blatwitz, Schillerplatz.**

**Berwalter**  
gehucht vom **Rittg. Taubenheim** bei Meichen.

**Gutscher, Gauddiener, W. Deizer, Knecht, Burck, Landarbeiter, Wägel** nicht **Otto Luther, Stellenermittler** Dresden, Wettinerstraße 24, 1.

Zum baldigen Eintritt wir **3** jüngerer, zuverlässiger **Verwalter** gesucht.  
**Rittergut Schönlachen Porschenhof** bei Zschopau.

**Inspektor Gesuch**  
Für Rittergut, 320 Acker groß, mit Brennerei u. Viehzucht, wird zum baldig. Eintritt ein tüchtiger, selbstständiger **Beamter** gesucht. Off. u. E. 2202 Exp. d. Bl.

**Schweizer,**  
Schirmmeister, Knecht, Burck, sucht **Willy Eriar, Dresden, Kleine Blauenische Gasse 47, Stellenvermittler. Tel. 11216.**

**Kaufm. Personal**  
wie Buchhalter, Korrespondenten, Kontoristen, Maschinen-schreiber, stenographen usw. erhält man durch ein Inserat in den in ganz Sachsen verbreiteten **Dresdner Nachrichten.** Der Raum einer einseitigen Zeile kostet 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Das Inserat wird bei Auf-gabe in die **Dresdner Nachrichten** **umsonst** in den „**Dresdner Arbeitsmarkt**“ aufgenommen.

„Madel, gesteh!“ forderte er nach einer Pause entrückt. „Bist denn auch Du die Tagesgrauen bei der Tanzmusik gewesen, da Seppenhauser erst morgens ans Einspazieren dachte?“

„Traust Du mir wirklich so etwas zu?“ fragte sie ernsthaft und in einem Tone, der den Vater ohne Höhern vom Gegenteil überzeugte.

Da er schwieg, schmeichelte sie ihm wie einst, als sie noch auf seinen Knien gesessen und ihm eine kleine Freude abbeteln wollte.

„Sage mir, Vaterberg,“ bat sie vertraulich. „Ist der Obergefreite gemeldet? Du wirst ihm doch wohl verziehen haben? Wie steht es mit ihm?“

„Was redest Du von Nachsicht und Verzeihung,“ wehrte er mürrisch. „Ich wollte dich erst den Sonntag vorübergehen lassen und dann den leibhaftigen Soldaten zur Anzeige bringen. An solchem Festtage aber wie heute mag Ruhe sein in der Batterie.“

„Vater, verzeih die Geschichte!“

„Wo kann sie gut sein lassen, doch vergessen kann ich sie nicht. Ich wollte ja auch meine Peinart vergessen. Es ging nicht. Des Obergefreiten Vater, der Herrndauer von Kreuzegg, war einst Klager gegen mich, wie ich es jetzt gegen seinen Sohn sein könnte. Die Sache wäre süß, sagen sie. Markus Seppenhauser, der Alte, hat mich einst zur Verzweiflung gebracht und schwächlich aus der Peinart geworden.“

„Thilde wurde es heiß um die Stirn. Sie fasste die Hand des Vaters und drückte sie.“

„Aber, Kind,“ verteidigte er in einiger Aufregung. „die Beziehungen zu dem jungen Seppenhauser müßt Du aufgeben. Wichtig ist, daß er ein beträchtliches Vermögen besitzt. Doch deswegen sollst Du Dich nicht zu ihm halten.“

„O Vater, meine Liebe sollte schon wieder vernichtet sein!“

Der Wachtmeister schwieg lange; er mochte wohl überlegen, ob es jetzt an der Zeit sei, begrabene Dinge wieder zum Leben zu erwecken. Dann hatte er sich entschieden und begann zu erzählen:

„Madel, wenn Du alles wüßtest! Höre doch einmal! Ich und der alte Seppenhauser, der wohl auch Jahre nichts mehr von mir gehört hat, wir ständen uns ehemals als die geschworenen Feinde gegenüber. Unsere Gegnerschaft ging so an. Ich war arm und ein Knecht, er war reich und mein Herr. Als Krieger hatte er den Franzosenkrieg mitgemacht, betrachtete aber den großen Feldzug kaum als eine rühmende Tat des Vaterlandes, sondern so eigentlich von seinem eignen Gesichtspunkte aus. Es war ihm nämlich zur Gewohnheit geworden, eigene Feldtaten in übertriebener und läugenhafter Weise aufzutragen. Alles mußte ihm da zugehören und über seinen Mut verwundert sein.“

„Genau genommen,“ warf das neugierig anstehende Mädchen ein. „war der Alte ein sonderbarer Kauz.“

„Nein, das war er nicht. Als harmloser Kauz wäre er noch zu ertragen gewesen, aber als der Lügenwitz, der er war, gar nicht. Einmal wollte er seinen Wachtmeister aus einer großen Schar ergrimmter Feinde herausgeschlagen und dabei einem Franzosen den Kopf bis auf den letzten Halswirbel gekloppt haben.“

„Wirklich hat er auch dem Wachtmeister seiner Eskadron wirklich das Leben gerettet?“

„Oh, wo denkst Du hin, meine Thilde! Höre nur weiter, was der so zusammengehobene Franzose geschrieben haben sollte: Vermaleideter Siach aus'm Schwabenland, sollte er gezeitet haben, mei Kopf, mei Kopf!“

„Doch ungläubliches Zeug einem Menschen vorzulegen!“ fuhr Madel in einiger Erregung fort. „Ich konnte es nicht mehr mit anhören, nahm mir ein Herz und sagte: Bauer, das ist doch zu dir aufgetragen. Wie kann ein Franzose schwäbisch sprechen und wie vermochte er zu schreiben, wenn ihm der Schädel bis auf den Halswirbel entzweigehoben war? Euer Wort in Ehren, aber Eure Feldtaten müßt Ihr einem Narren aufbinden. Da lachten nun alle Zuhörer ganz unerbändig und meinten, es wären ihnen schon lange die Augen überlaufen. Aber Markus Seppenhauser war außer sich und schwer beleidigt. Er sah mich über mich, und während fuhr er mich an, ob ich nun glaube, ich hätte ihm heimgeleuchtet und einen schweren Schaden getan. Das große Maul wäre allein mir eigen, und den Rest hätte ich auch. So tritt er zwei Tage mit mir, und nichts konnte ich ihm mehr rechtmachen. Er erinnerte mich in seinem unbegrenzten Horn daran, was ich vordem gewesen, ehe ich zu ihm als Knecht gekommen. „Ein Bettelma' warst Du,“ so schrieb er mir ins Gesicht. „Bist als Nichtsnur in unsere Berge kumachromert, um mitzunehmen, was zu sehen war. Ein solcher Bildung und s'lechter Mensch von Jugend auf, den ich aus'm gräßlichen Elend hab' gezogen, der will mich meikern. Ich bin der Hundenbolscher von Kreuzegg. Trund' Dich gutemweis' von meinem Hofe, Du

Einseitig, oder ich mach' Dir Deine...“ Und Markus Seppenhauser jagte mich wirklich aus seinem Dienst.“

Thilde schlug die Arme auf die Brust und trampfte die Finger ineinander. „Heute, wenn ich über diese Sache nachdenke, finde ich sie beinahe zum Lachen,“ nahm der Wachtmeister wieder das Wort. „Einer solchen Verrücktheit wegen gab's Streit. Man sollte es nicht für möglich halten. Doch war ich auf die Straße geworfen.“

### Sein Hund.

Von Minna von Heide.

Der Schmerz der jungen Frau war so hart. Die Thoren wären zufrieden gewesen, wenn sie nur einmal von Herzen hätte weinen können. Aber gerade dieses unfähig schmerzvolle Lächeln, mit dem sie jedem Trost zu wehren suchte, schnitt durch Herz und Seele. Die Eltern waren schon kumm gegeneinander geworden, mühten sich nichts Ermunterndes mehr zu sagen. Tag für Tag machten sie denselben Weg zur Tochter und suchten in der Stille und fanden nichts.

Heute war das Eisener Kreuz eingetroffen. Man hatte es dem Vater der jungen Frau geschickt, mit dem der Oberst befreundet war. Und ein Schreiben war beigelegt, das dem alten Herrn trotz aller Trauer das Herz mit Stolz erfüllte.

„Sieh mal, Kind,“ sagte er zu seiner Tochter. „ich kann natürlich verstehen, daß auch dieses kleine Zeichen höchster Ehre Deinen Schmerz nicht zu bannen vermag, aber ermahne Dich doch und lies die Worte, die dazu gehören. Dein Mann hat nicht nur sein Blut für sein Vaterland gegeben, ist nicht wie so viele einfach hingeschossen und gefallen, er hat uns Deutschen allen einen solchen großen Dienst erwiesen, den in jenem Augenblick vielleicht kein anderer leisten konnte, und von dem dem höchsten Kriegshelden Bericht erkattet wurde. Das muß Dir doch endlich Erleichterung schaffen! Sind wir denn nicht alle hier auf Erden lediglich auf einer Wanderung und haben in beschuldiger Weise ein Ziel zu suchen? Das Deines Mannes war ein großes und leuchtendes und Du darfst dem Stolz den Platz neben Deiner Trauer nicht länger wehren.“

Elisabeth sah mit einem Blick, der die Mutter in Tränen ausbrechen ließ, in des Vaters Auge, und auch der vielerfahrne Mann, der mit dem Leben in jeder Form zu tun und zu kämpfen gehabt hatte, wurde überwältigt von dem hilflosen Zug, der da um den einst so schwellenden und schwingungsvollen Mund irrte.

Elisabeths Lächeln war ihr höchster Reiz gewesen. Schon als sie noch ein Kind war, hatte oft ein tiefer sinnender Ernst in den zwei dunklen blauschwarzen Augen gelegen und es war entzückend gewesen, wenn es dann plötzlich wie pure Sonne in das liebliche Gesichtchen glitzte.

Später, als Elisabeth erwachsen war und viel mit ihren Eltern allein blieb, weil sie sich schlecht anzuschließen vermochte, war es gerade wieder diese Eigenschaft, dieser lächeligen Uebergang von strengster Zurückhaltung in inbrünstige Weichheit, die ihr im Fluge das Herz und die Seele eines Mannes gewann, der sein Leben nur seiner Arbeit hatte widmen wollen und niemals im Ernst daran gedacht hatte, es mit einer Frau zu teilen.

Elisabeths Gatte war Forscher gewesen, und sein einziger Kamerad und Freund — bis seine Frau sich ihn zu eigen gewann — war ein Hund, ein prachtvoller Rüde.

Die junge Frau war später auf diesen Vierbeiner allen Ernstes eifersüchtig. Denn trotz des wahrhaften Glücks seiner kurzen Ehe brauchte Thiele ab und an eine kleine Wanderung mit seinem alten Kameraden. „Daran müßt Du Dich gewöhnen, Lieblich,“ sagte er zu seiner Frau. „Weißt Du, man spricht den Tieren ja die Seele ab, aber ob es minderwertiger ist, was so einem Hunde hinter seinem Fell schlüpf, weiß ich nicht. Mein Tier wenigstens ist ein Juwel und es schlummern Kräfte in ihm, die ich zwar wissenschaftlich niemals werde beweisen können, wohl aber hoffe ich eines Tages Deinem Herzen zu beweisen, Elisabeth. „Der Brave“ — so nannte Thiele seinen Hund — hat die Eigenschaft, einem plötzlich die Hand zu legen, wo man schon an irgendeiner Sache zu verzweifeln droht. Wie hat er mich getrübt und mit Mut gefüllt in den wenigen sturmvolten Tagen, da ich mit dem stöhnenden und jäh emporgeschlagenen Wunsche rang, Dich ganz die Meise zu nennen! — Weißt Du noch, unter der großen Kankarie hinter Eurem Hause? Ich hatte Deinem Vater den kleinen Vortrag gehalten und dann brachte er mich zu Dir und zu Deiner Mutter. Wie konnte ich je diesen Augenblick vergessen! Mich hatte ja trotz meiner dreißig Jahre nie ein weibliches Wesen sonderlich gefesselt. Ich hatte so viele lachende Augen und leuchtende Zähne gesehen. Niemals aber, Du Einzige, eine so tief verborgene Innigkeit,

**Jetzt, wie alle Jahre  
gewaltige Posten  
billige Strümpfe.**

# Dreßler

Prager Straße 12

**Offene Stellen.**

**Defonomie-Berwalter**  
wegen Einberufung des jetzigen sofort gesucht.  
Rittergut Schertitz b. Meisen.

**Berwalter**  
wegen Einberufung des jetzigen zum Militäre zu sofortigen Antritt gesucht. Abschrift. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an  
Rittergut Malsitz bei Saagen.

**Verwalter-Gesuch.**  
Junger Mann, welcher seine Lehrzeit beendet und, wenn nötig, mit Hand anlegt, sofort gesucht.  
Rittergut Uebigau bei Reschwitz i. Sa.

Gesucht für 1. Juni als Kriegsverretung ein tücht. erfahr.  
**Inspektor.**  
Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an  
**Rittergut Gablenz bei Crimmitschau.**

**Erstes Stubenmädchen**  
wegen Einberufung des Dieners per sofort gesucht.  
Baron von Perglas, Schloß Berrenth.

Wegen Verheiratung m. Frau- leins suche per 15. Mai oder später älteres, geheites, **branchenkundiges Fräulein,** welches in **Bestellungsgehalt** firm ist. Familienanschluß. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photographie und Gehaltsangab. an **Ackermanns Conditor u. Café, Zittau, Sa.**

**Lehrfräulein**  
m. Anfangsgeh. f. Luxusw.-Gesch. in dauernde Stellung gesucht. Off. erb. unt. N. K. 580 **Anwaltdenker! Dresden.**

Auf ein Rittergut wird zum 1. Juni eine zuverlässige, einfache **Wirtschafterin** unter Leitung der Hausfrau gesucht. Gef. Offert. mit Zeugnisabschriften nebst Gehaltsansprüch. unt. T. 4518 Exp. d. Bl. erb.

**Wirtschafterin-Gesuch.**  
Eine **II. Wirtschafterin,** die auch die Küche versteht, wird zum baldigen Antritt von groß. Rittergut gesucht. Anfangs- gehalt 25 A monatlich. Off. u. F. 2203 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Gesucht per 1. Juni jüngeres **Wirtschaftsmädchen,** Gutsbesitzerstochter bevorzugt. **Brenneriaut Wegersath bei Frankenstein i. Sa., Bez. Freiberg.**

Gesucht für 15. Mai ein anständig, einfaches, kinderliebendes **Mädchen,** welches sich keiner Arbeit scheut und gerne im Haushalt tätig ist. Off. u. N. 2220 Exp. d. Bl. erb.

**Junges Mädchen** zur Erlernung des landw. Haush. als **Scholarin** gesucht ohne gegenl. Vergütung. Frau M. Höhne, Rittergut **Barfedorf b. Neustadt i. Sa.**

**Bess. Hausmädchen mit Kochkenntn.**  
u. gut. Zeugn. per 1. Juni für Bill.-Haush. n. Postw. w. gesucht **Souhaystr. 4, Haltestelle Nordgrundbrüde, Linie 11.**

**Stubenmädchen-Gesuch.**  
Auf ein Rittergut b. Dresden wird für 15. Mai ein fleiß. saub. gewand. Stubenmädchen gesucht, das im Zimmerreinigen, Blättern u. etwas Nähen bewandert ist. Bewerberinnen, die schon in gleich. Stellung waren und über gute Zeugn. verfügen, wollen selbige einbringen unter V. 2235 an die Exped. d. Bl.

**Stellen-Gesuche.**  
Jüngere, vielseitig erfahrener Herr ist geneigt, **Vertrauensbeschäftigung** (Grundstücks- oder dergl. Verwaltung) in Dresden oder Umgebung zu übernehmen. Sicherheits- Hinterlegung gut möglich. Off. u. J. U. 851 Exp. d. Bl. erb.

**Tücht. Architekt**  
übernimmt Bauleitung, Anfert. v. Zeichn. u. schnell u. billig. Spez. **Vandhausbau i. Geb., Arbeiterhäuser.** Off. unter T. 4660 an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Gastwirte!**  
Während der Saumbizeit empfiehlt **flottes Bedienungspersonal** aller Art bei **kostenloser** Vermittlung  
**Die Fachabteilung für das Gastwirtsgerwerbe**  
Dresden-A., **Schiessgasse 14.**  
Sonnstags bis 1 Uhr nachmittags geöffnet.  
Ferner nur 13307 und 15026.

**Gebild. Administrator,**  
evangel. verh., 45 Jahre alt, mit großen Erfahrungen in Land- und Forstwirtschaft, langjähriger Leiter großer Güter, sucht 1. 7. oder 1. 10. anderweit

**Vertrauensstellung.**  
Beste Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Off. u. B. U. 3731 an **Rudolf Woffe, Dresden.**

**Oberschweizer,**  
verh., militärf., sucht Stellung bis 1. Juni. Offerten erbeten an **Walter Strauck, Rittergut Zemichau, Post Oda.**

**Gebild. Fräulein**  
m. gut. Schulbild., 22 J., kinderlieb., mit Kinderpflege vertraut, sucht b. Stellg., gutes Zeugn. vorh. Off. Off. u. J. P. 816 Exp. d. Bl. erb.

**Wirtschafterin,**  
fleiß. u. arbeitswillig, w. i. n. 23 Jähr. Tätig. gute Kennnt. i. a. Zweig. d. Landwirtschaft u. i. Kochen erworben. hat, sucht i. sof. od. spät. Stellung. Off. u. J. A. 533 an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Stellung als Stütze oder Wirtschafterin**  
suche f. m. Tochter, 23 J. alt, haus- und landwirtsch. vorgeb., im Kochen u. in Wäschebehänd. erf., auf groß. Güte, in Forstj. od. sonst gut. Hauke auf dem Lande. Familienansch. erbet. Anerbiet. mit Gehaltsang. unter G. Z. 457 durch **Haasenfein & Voalser, Chemnitz.**

**Suche**  
für meine Tochter, 17 1/2 Jahre, Haushaltungsschülerin, Stell. als **Stütze d. Hansfrau.**  
Stadt oder Land. Off. unter N. 2218 Exp. d. Bl. erbeten.

**Berf. Kammerjungfer, gem.**  
P. I. Schneid., pers. Ved. auf Neill., i. Vertr.-St. od. als Stütze; pr. l. J. Off. L.A. 7937 Rud. Woffe, Leipzig.

**Einf. Fräulein**  
sucht Stellung zu Kindern, wo ihr Gelegenheit geboten wird, den Haushalt zu erlernen, am liebst. aufs Land. M. Taidengeld und Familienanschluß erwünscht. Off. u. J. Q. 847 Exp. d. Bl. erb.

**Gesundes Oftermädchen**  
sucht sofort oder später Stellung als Hausmädchen geg. fl. Taschengeld. **Ernst Schwente, Sattlermeister, Briesnitz bei Dresden.**

Mehrere kräft. Oftermädchen, suchen Stelle a. Land. **Agnes Wetzel, Stellenermittlerin, Heinrichstr. 16**

**Spülapparate**  
Leibbinden, Franentee u. a. **Frauenartitel.**  
Frau Hensinger, Am 37.



## Gesichtsausschlag,

Pickel im Gesicht und am Körper, Mitesser, rote und fleckige Haut, rote und aufgesprungene Hände, juckende Hautausschläge, Flechten, wie überhaupt Hautunreinheiten und Schönheitsfehler jeder Art machen nicht nur die damit Befallenen zu geplagten, nicht selten bedauernswerten Menschen, sondern bilden oftmals auch ein offenes Tor für das Eindringen von Krankheitserregern der verschiedensten Art in den Körper. Das, was hier not tut, ein Mittel, dessen Anwendung weder in den täglichen Lebensgewohnheiten, noch in der Ausübung der Berufspflichten eine Störung hervorruft und das in seiner Anwendung ebenso angenehm und erfolgreich, als unauffällig ist, das bietet nach den Untersuchungen des Herrn Dr. med. Nieß der regelmäßige Gebrauch der bekannten Zuder's Patent-Medizinal-Seife in Verbindung mit Zudoob-Creme, wohl einem der beliebtesten und eigenartigsten Hautcremes der Gegenwart. Zuder's Patent-Medizinal-Seife wird aus den Quellniedererschlägen der Altbuchhorster Heilquellen, einem eigenartigen, staubfeinen bituminösen Sulfwasserfall und Moorextrakt und feinstem Seifenkörper mit allen Mitteln moderner Technik hergestellt. Mein Mensch kann und darf sie nachahmen, denn ihre Herstellungsart ist durch D. R. P. geschützt und die einzigen Fundstellen ihrer wirksamen Bestandteile, die großen Terrains, auf welchen die Altbuchhorster Heilquellen entspringen, sind im alleinigen Besitze der Fabrik. — Die ständige wissenschaftliche Kontrolle seitens des bekannten vereidigten Handels- und Gerichtschemikers Herrn Dr. Paul Jeserich, Berlin, die ungezählten Zeugnisse und Anerkennungen, sowie die Urteile und Empfehlungen zahlreicher praktischer Ärzte sprechen mehr als jede anderweitige Anpreisung der nunmehr seit vielen Jahren allseitig anerkannten vorzüglichen Eigenschaften von Zuder's Patent-Medizinal-Seife.

So schreibt Herr Dr. med. O. B. in S. auf Grund eingehender Versuche an einer größeren Anzahl haulteidender Patienten: „... ich bin über den Erfolg bei Gebrauch von Zuder's Patent-Medizinal-Seife und Zudoob-Creme direkt erstannt. Ich habe sie nicht nur als Kosmetikum, sondern auch zur Heilung hartnäckiger Hautleiden aller Art verordnet. Das Resultat war jedesmal ein ausgezeichnetes. Namentlich bei den juckenden Hautausschlägen der kleinen Kinder erwies sich Zuder's Patent-Medizinal-Seife und Zudoob-Creme als prompt und schnell wirkendes Mittel. Hinzufügen möchte ich noch, daß Zuder's Patent-Medizinal-Seife bei Zuderkranken, die gewöhnlich zu Hautaffektionen aller Art neigen, eine ausgezeichnete, vorbeugende Wirkung ausübt.“ — Ueberraschend gute Erfolge erzielte Herr Dr. med. S. in W., über die er sich voller Anerkennung wie folgt äußert: „Seit Jahren schähe und verordne ich regelmäßig Zuder's Patent-Medizinal-Seife und Zudoob-Creme und habe damit bei verschiedenen, zum Teil hartnäckigen, andern Mitteln trogenden Hauterkrankungen überraschend gute Erfolge erzielt.“ — Recht interessant sind die Erfahrungen, die Herr Dr. med. J. W. in N. in seiner ausgedehnten Praxis gemacht hat: „Ist die Wirkung von Zuder's Patent-Medizinal-Seife schon auf die gesunde Haut eine äußerst günstige, so daß sie in Verbindung mit Zudoob-Creme als ein Toilettemittel ersten Ranges bezeichnet werden kann, so ist doch noch mehr Gewicht auf ihre Wirkung auf die kranke Haut zu legen. Ich habe mit Zuder's Patent-Medizinal-Seife sowohl in der Form von Padezusay, wie als indirekte Applikation Versuche gemacht und sehr gute Resultate erzielt. Sowohl bei Affektionen, welche auf parasitärer Einwirkung beruhen (Herpes tonsurans, Pityriasis versicolor), als bei solchen, welche auf dem physiologischen Zustande der Haut beruhen (Acne, Seborrhoe, Pernionen, Psoriasis), hatte ich recht gute Erfolge zu verzeichnen.“ — Herr Dr. med. F. in G. urteilt wie folgt: „Zuder's Patent-Medizinal-Seife sowie Zudoob-Creme haben sich bei den verschiedensten Formen von Hautkrankheiten bestens bewährt. Besonders die 35°-ige Zuder's Patent-Medizinal-Seife zeigte eine hervorragende umstimmende Wirkung.“

Nachdruck und Nachbildung verboten!



## Gesichtsausschlag,

Pickel, Pusteln, Wimperln, Acne vulgaris, Milieffer und Ekzeme. Diese besonders bei jüngeren Leuten beiderlei Geschlechts so überaus häufig auftretenden Hautübel werden von den oft fast verzweifelnden Opfern mit allen nur erreichbaren Mitteln bekämpft. Die vortrefflichen Erfahrungen berufener Vertreter der Wissenschaft über die zuverlässige Wirkung von Zuder's Patent-Medizinal-Seife in Verbindung mit Zudooh-Creme finden ein vieltausendstimmiges Echo in den impulsiven Zuschriften zahlreicher dankbarer Konsumenten jeden Lebensalters und aus allen Kreisen. So schreibt Herr Heinz Großmann, Vorkorvortester: „Ich kann Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, daß ich in einem Zeitraum von 6 Wochen, während welchem ich 2 Stück 35prozentige Zuder's Patent-Medizinal-Seife verbrauchte, von einem äußerst hartnäckigen und langanhaltenden häßlichen Gesichtsausschlag vollkommen befreit wurde.“

### Rote Flecken im Gesicht.

Teile Ihnen höchstfreut mit, daß ich jetzt einen schönen reinen Teint besitze. Ich bin sehr glücklich darüber und spreche Ihnen hiermit meinen herzlichsten Dank aus. Ich gebrauchte Ihre „Zuder's Patent-Medizinal-Seife“ gegen die lästigen Blüthen und roten Flecke im Gesicht und an den Armen, an welchen ich früher nie litt. Das lästige Brennen und Jucken der Blüthen ließen mich nicht schlafen. Das häßliche Aussehen derselben entstellte mich ganz. Keine Salben konnten helfen, und deren gebrauchte ich viele. Es wurde vielmehr immer schlimmer. Da griff ich nach Ihrer wirklich helfenden Zuder's Patent-Medizinal-Seife. Ich hatte einen großartigen Erfolg. Schon nach dem Verbrauch von 3 Stück Ihrer Seife war alles verschwunden. Nun pflege ich meine Haut weiter mit Ihrer milden Zudooh-Seife und Zudooh-Creme und bin sehr zufrieden. Helene B. in B.

### Ueberraschendes Resultat.

Durch Bekannte auf Zuder's Patent-Medizinal-Seife aufmerksam gemacht, möchte ich nicht verfehlen, Ihnen persönlich mitzuteilen, daß ich durch das dadurch erzielte Resultat auch überrascht bin. Schon nach kurzem Gebrauch Ihrer Seife zeigte sich bei mir eine frische gesunde Gesichtsfarbe, und die Hautunreinlichkeiten, die ich früher vergeblich durch Diät usw. zu beseitigen suchte, verschwanden jetzt voll und ganz. Ich werde Zuder's Seife gern weiterempfehlen. Arthur K. i. B.

### Jetzt schöner, zarter Teint.

Meine Schwester und ich gebrauchten Zuder's Patent-Medizinal-Seife seit 8 Wochen und waren über den Erfolg wirklich überrascht. Mein Teint war infolge der vielen schlechten Seifen so schlecht geworden, daß ich ganz verzweifelt war und schon zu Puder und Lilienmilch griff, wovon die Haut nur noch schlechter wurde. All die angepriesenen Mittel halfen nicht, im Gegenteil. Da las ich Ihre Annonce in der Zeitung und ich wollte es noch einmal damit versuchen, doch muß ich sagen, daß ich kein Vertrauen dazu hatte, weil ich schon alles versucht hatte und eine immer schlechtere Haut bekam. Ich wollte Ihre Seife nur versuchen und jetzt ist sie mir unentbehrlich geworden. Ich habe meinen schönen, zarten, samtigen Teint wieder. Ich möchte vor Freude darüber von Haus zu Haus gehen und jedem sagen, er solle sich nur mit Zuder's Patent-Medizinal-Seife waschen, wenn er einen schönen, reinen, zarten Teint haben will. Es sollte in der ganzen Welt nur Zuder's Patent-Medizinal-Seife existieren, jede andere Seife sollte verworfen werden. Dann würden nicht soviel Menschen mit schlechter Haut herumlaufen und sie würden alle glücklicher sein. Geschw. C. in R.

### Glänzender Erfolg.

Mit der vor ca. 14 Tagen bezogenen Zuder's Patent-Medizinal-Seife und Zudooh-Creme bin ich sehr zufrieden. Ich gebrauchte dieselbe genau nach Ihrer Vorschrift und habe ich damit Erfolge erzielt, wie ich sie von den bis jetzt bezogenen besten Seifen nicht erzielt habe. Ich kann Ihre Seifen nur bestens empfehlen und werde ich nach Bedarf weiter bei Ihnen bestellen. L. J. i. B.

gan  
flech  
sonde  
heblie  
nicht  
Men  
unter  
Medi  
erfüll  
befah  
in R  
zur W  
aber  
meine  
nehm  
Pater

F

50 Ja  
hatte  
angen  
ste Li  
Ihnen

F

Nächte  
Zuder  
nach  
wiede  
und B  
Wohle

H

angew  
ein de  
gehen  
Seife  
daß  
übel

P

sie m  
auch  
die In  
schaffe  
Pater  
Ich la  
auch  
versch

B

artige  
erstre

F

Mediz  
schwun  
Zuder



# Flechten,

ganz besonders die überaus lästige Schuppenflechte (Psoriasis) und Bartflechte, sind noch ärgere Uebel, denn sie verunstalten nicht nur die Haut, sondern schmerzen, jucken, schuppen, brennen und nässen oft auch ganz erheblich und andauernd. Außerdem sind sie meist hartnäckiger Natur und nicht selten sind sie von der Wiege bis zum Grabe treue Begleiter des Menschen. In solchen Fällen ein so einfaches, die Behandlung energisch unterstützendes, gutes und billiges Mittel zu kennen, wie Zuder's Patent-Medizinal-Seife, ist tatsächlich 100 Mark wert, wie Sergeant W. dankerfüllt schreibt: „Ich war auf dem ganzen Leibe mit einer Art Flechte behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht nicht in Ruhe ließ. Nach dem Lesen Ihrer Drucksache war mein erster Weg zur Apotheke, natürlich nur in dem Gedanken, eine Mark zu verschleusen, aber es kam anders. Nach einer Einreibung von kaum 14 Tagen waren meine Flechten vollständig verschwunden. Deshalb lasse ich es mir nicht nehmen, Ihnen hiermit tausendmal Dank zu sagen, Ihre Zuder's Patent-Medizinal-Seife ist nicht Mark 1,50, sondern 100 Mark wert.“

## Flechte.

Mit größter Freude teile ich Ihnen mit, daß meine Frau mit Ihrer Zuder's Patent-Medizinal-Seife sehr zufrieden ist. Sie war ihr Leben lang, über 50 Jahre, mit einer Art häßlicher Flechte behaftet. Kein gefundes Flechtchen hatte sie auf dem Leibe. Nachdem sie Ihre Zuder's Patent-Medizinal-Seife angewendet hat, fühlt sie sich wie neugeboren. Schon in acht Tagen spürte sie Linderung und in drei Wochen waren die Flechten beseitigt. Wir sagen Ihnen den innigsten Dank, denn Ihre Seife ist Tausende wert. E. W. in L.

## Flechten.

Seit 18 Jahren hatte ich trockenen Flechtenauschlag, verbunden mit Schuppen, Brennen und Jucken, besonders zur Nachtzeit, so daß ich halbe Nächte schlaflos zubringen mußte. Durch Gebrauch von 35%iger Zuder's Patent-Medizinal-Seife und Zudoooh-Creme fand ich Hilfe; sofort nach dem ersten Gebrauch hörte das furchtbare Jucken auf, so daß ich wieder meinen Schlaf fand. Jetzt nach längerem Gebrauch sind Schuppen und Flechten verschwunden. Diese Präparate sind für solche Leiden zum Wohle der Menschheit bestens zu empfehlen. Frau Inspektor W. in W.

## Hautflechte.

Seit fünf Jahren litt ich an einer äußerst hartnäckigen, trockenen Hautflechte und habe in dieser Zeit so ziemlich alle Mittel angewandt, von deren Existenz ich erfuhr. Immer war der Erfolg nur ein vorübergehender oder blieb ganz aus, und meine Ausgaben dafür gehen in die Hunderte. Erst der Gebrauch von Zuder's Patent-Medizinal-Seife hat mir vollständige Heilung gebracht. Ich habe auch festgestellt, daß Zuder's Patent-Medizinal-Seife ebenso gegen alle andern Hautübel von hervorragender Wirkung ist. Cand. iur. K. A. in R.

## Psoriasis.

Auf Empfehlung meines Arztes, der Zuder's Patent-Medizinal-Seife sehr lobte, nahm ich diese Seife gegen Schuppenflechte und verwende sie nun seit Monaten in Verbindung mit täglichen kühlen Bädern auch jetzt noch, nachdem meine Psoriasis längst verschwunden ist und die knallrote, total entzündete, stark schuppige Haut wieder normale Beschaffenheit angenommen hat. Die Wadetur in Verbindung mit Zuder's Patent-Medizinal-Seife hat mir ausgezeichnete Heilerfolge gebracht. Ich kann daher allen Psoriasisstranken den guten Rat geben, diese Seife auch dann noch zu benutzen, wenn das letzte rote Tüpfel am Körper verschwunden ist. H. R., Buchhändler in L.

## Bartflechte.

Gern bestätige ich hiermit öffentlich, daß ich durch den Gebrauch von 35prozentiger Zuder's Patent-Medizinal-Seife bei einer ganz bössartigen Bartflechte, die sich über die Wangen und den ganzen Unterkiefer erstreckte, ganz vorzügliche Erfolge erzielte. H. Dr., Hofbesitzer in Th.

## Flechte.

Ich litt an Flechten am rechten Arm und habe alles versucht, aber nichts half. Es war oft vor Jucken kaum auszuhalten, da probierte ich Zuder's Patent-Medizinal-Seife, und nun ist die Flechte seit zwei Jahren schon verschwunden. Ich, meine Kinder sowie meine Herren brauchen nur noch Zuder's Patent-Medizinal-Seife. Frau B. S. in C.





## Diese bildschönen Frauen

und das Liebreizende sind, alle drei eifrige Verehrerinnen und treue Freundinnen von Zucker's Patent-Medizinal-Seife und Juckooh-Creme, beweisen, bis zu welchem Grad von geradezu klassischer Schönheit die Pflege der Haut mit Zucker's Patent-Medizinal-Seife und Juckooh-Creme bei regelmäßiger und richtiger Anwendung führen kann. Juckooh-Creme eignet sich vortrefflich auch für diejenigen verehrten Leserinnen und Leser, die mit Hautausschlägen direkt nichts zu tun haben. Diese ausgezeichnete Creme besitzt ganz eigenartige, für die Hautpflege höchst bedeutende Eigenschaften und wird von Kennern den besten und feinsten ausländischen Hautcremes vorgezogen. Sie verleiht der Haut augenblicklich jene vornehme, zarte und durchsichtige Weichheit, um welche manche Dame so oft beneidet wird. Blasse Wangen gibt Juckooh-Creme zarten, rosigen Hauch. Der ständige Gebrauch dieser vortrefflichen Creme erzeugt herrliche, jugendliche, dezente und feine Farben, so natürlich und schön, wie dies mit keinem andern Präparat auch nur annähernd erreicht wird. Man versuche einmal Juckooh-Creme bei aufgesprungenen Händen, und man wird erstaunt sein, wie rasch dieselben samtweich und zart werden. Auch für rote Hände gibt es kein wirksameres Kosmetikum als Juckooh-Creme. Vor jedem Ausgehen reibt man sich damit leicht die Hände ein; ärztlicherseits wird besonders befürwortet, dies auch abends vor dem Schlafengehen zu tun. — Graue Haut wird durch die regelmäßige Anwendung von Zucker's Patent-Medizinal-Seife und Juckooh-Creme sehr bald rosig, frisch, gesund, blendend rein und zart erscheinen. Bei manchen Menschen tritt nach dem Waschen sehr oft eine starke Verengung der Haut ein, die durch Waschwasserzusätze allein nicht vermieden wird. Juckooh-Creme, sofort nach dem Waschen benützt, beseitigt jeden Nachteil. Gegen alle üblen Einflüsse der Temperatur und Witterung ist Juckooh-Creme der beste Schutz. Juckooh-Creme ist garantiert frei von allen schädlichen Bestandteilen, zu ihrer Herstellung finden nur die edelsten und für die menschliche Haut bestmöglichen Rohstoffe Anwendung.

Zucker's Patent-Medizinal-Seife gelangt, um allen Ansprüchen zu genügen, in 3 Stärkegraden in den Handel, nämlich als  
 15% ige Zucker's Patent-Medizinal-Seife (von milder Wirkung) à St. M. 0.60  
 25% ige " " " " (von kräftigerer Wirkung) à " M. 1.—  
 35% ige " " " " (von stärkster Wirkung) à " M. 1.50

Ebenso führen wir Juckooh-Creme in allen Preislagen, zu 25 Pf., 50 Pf., 75 Pf. und M. 1.25 pro Tube.

Sehr zu empfehlen ist auch die nach dem gleichen Verfahren hergestellte wundervoll milde Juckooh-Toilette-Seife, à St. 60 Pf., und Juckooh-Elite-Seife à St. M. 1.50.

### Dresden:

Löwen-Apotheke, Wilsdruffer Straße 1  
 Mohren-Apotheke, Johannesstraße 23  
 Reichs-Apotheke, Bismarckplatz  
 Hermann Koch, Drogerie, Altmarkt 5  
 C. G. Klepperbein, Drogerie, Frauenstraße 9  
 Alfred Bleibel Nachf., Apotheker F. Lanz,  
 Wilsdruffer Straße 36  
 Rudolf Leuthold, Victoria-Drogerie, Amalienstraße 4  
 Friedrich Hertzsch, Drogerie, Ammonstraße 20  
 Paul Finster, Drogerie, Christianstraße 26  
 Fritz Gerdt, Drogerie, Fürstenstraße 93

Otto Friedrich, Drogerie, Grenadierstraße 2  
 Oskar Baumann, Parfümerie, König Johann-Straße 9  
 Max Leibnitz, Kreuz-Drogerie, Kreuzstraße 17  
 Ernst Dreßler, Schwan-Drogerie, Leipziger Straße 107  
 Welgel & Zsch, Drogerie, Marienstraße 12  
 F. Schmelzer, Marschall-Drogerie, Marschallstraße 31  
 Richard Köllitz, Drogerie, Münchener Platz 2  
 A. Pietsch, Lukas-Drogerie, Nürnberger Straße 20  
 Spalteholz & Bley, Drogerie, Pillnitzer Straße,  
 Ecke Neue Gasse.  
 Gebr. Schumann, Drogerie, Prager Straße 46  
 Richard Köllitz, Bergkeller-Drogerie, Reichsstraße 6  
 M. R. Hartig, Drogerie, Rosenstraße 24

G. Müller, Drogerie, Scheffelstraße 18  
 Paul Schwarzlose, Drogerie, Schloßstraße 13  
 A. Pietsch, Lukas-Drogerie, Schnorrstraße 26  
 Franz Teichmann, Drogerie, Strießener Straße 24  
 G. Müller, Drogerie, Strießener Straße 49  
 Gosse & Bochynek, Parfümerie, Waisenhausstraße 23  
 Gebr. Schumann, Drogerie, Weißer Hirsch, Kurhaus

### Dresden-Neustadt:

E. Stephan, Kronen-Apotheke, Bautzener Straße 15  
 Schmidt & Groß, Drogerie, Obergraben 1  
 Friedrich Wollmann, Drogerie, Hauptstraße 22

Auch sämtliche übrigen Apotheken sowie Drogen- und Parfümerie-Handlungen führen ständig diese ausgezeichneten Präparate.